Nr. 20 I Donnerstag, 16. Mai 2019
Einzelpreis: € 1,50 I www.kirchenblatt.at

Katholische Kirche

KirchenBlatt

Vorarlberg

SARA KURFESS / UNSPLASH.COM

Heute mit:
Lange Nacht der Kirchen am 24. Mai

2 Tage der Utopie. Über Mönche und Pilger, Helfer und Kämpfer.

7 Der kleine Prinz. Anselm Grün über den Brunnen in der Wüste.

18 Gesund, geschickt und gescheit. Kinder brauchen Bewegung und Sport.

Trotz allem. Ja zu Europa

Der EU-Wahlkampf biegt in die Zielgerade ein.

Das „Friedensprojekt" Europa ist derzeit kaum wahrzunehmen. Das Brexit-Chaos, europaskeptische Populisten und Vorschläge für neue EU-Verträge bestimmen die Schlagzeilen.
Am 26. Mai finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt, 751 Mandate sind zu vergeben. In Österreich können rund 6,4 Millionen Wählerinnen und Wähler über 18 Mandate abstimmen. Warum die Kirche das europäische Projekt unterstützt, das erklärt „Europa-Bischof" Ägidius Zsifkovics im Interview. DS ▶ Siehe S. 8-9

AUF EIN WORT

Auf nach Europa!

Die Europawahlen stehen bevor. „Europa-Bischof“ Ägidius Zsifkovics erinnert in seinem Interview (siehe Seite 8-9) daran, dass die Kirche die Integration der europäischen Nationalstaaten unterstützt. „Was die EU in Europa anstrebt, das vertritt die Kirche seit zweitausend Jahren weltweit: die Botschaft des Miteinander und Füreinander. Es ist eine Botschaft, die Menschen zusammenführt und keine, die sie auseinanderdividiert“, sagt er.
Es freue ihn, wenn er heute wöchentlich über Grenzen fährt, die früher durch den Eisernen Vorhang fast unüberwindbar waren. Auch ich wurde früher auf dem Weg von Südtirol nach Innsbruck am Brenner kontrolliert, zuerst von den Italienern, dann von den Österreichern, obwohl ich eigentlich nur von Tirol nach Tirol wollte. Wie frei sind wir dagegen heute!

Durch die Ankunft Geflüchteter (nicht erst seit 2015) in Europa, die Rufe nach neuen EU-Verträgen oder die Erfolge der Links- wie der Rechtspopulisten sind wir alle herausgefordert. Alle EU-Bürger/innen können demnächst ihre Stimmen erheben - und sie abgeben. Ich werde 50 Kilometer zum für mich (als Ausländer) zuständigen Wahllokal in Bregenz fahren, um das zu tun. Wie es in Europa politisch weitergeht, liegt allein an uns, den Wählern!

DIETMAR STEINMAIR
dietmar.steinmair@kath-kirche-vorarlberg.at

Tage der Utopie zur Frage alternativer Organisationsformen

Kreativ mitdenken am Neuen

Die Tage der Utopie 2019 eröffneten vergangene Woche im Bildungshaus St. Arbogast mit einem Betriebsmodell aus Berlin. Christian Beinke und Ludwig Kannicht gründeten 2009 gemeinsam mit 28 Studienkolleg/innen das Beratungskollektiv „Dark Horse“. Die beiden Co-Gründer thematisierten ganz offen die Notwendigkeit der Neuorientierung - nach zehn Jahren erfolgreichen Arbeitens.

WOLFGANG ÖLZ

Dark Horse ist eine Firma, die sich im Bereich Unternehmensberatung spezialisiert hat. Sie arbeitet seit Anbeginn für ihre Kunden an der Umsetzung und Empfehlung des Konzepts „Design thinking“. Im Unterschied zur veralteten Gebrauchsgrafik, bei der einzelne Grafiklösungen zugekauft werden, versteht sich „Design thinking“ als ein Modell, das Design im Zusammenhang einer umfassenden Firmenidee denkt und verwirklicht. Mittlerweile ist bei den Kunden von Dark Horse „Design thinking“ angekommen und verwirklicht. Auch aus diesem Grund sind die Gründer/innen von Dark Horse gezwungen über ihr Geschäftsmodell grundsätzlich nachzudenken - auch wenn „Dark Horse“ mittlerweile so gut im Geschäft ist, dass aus dem Beratungsbusiness genug Geld für alle 30 Gründer/innen kommt.

Offene Diskussion. Eine Qualität des Vortrags in St. Arbogast war die Offenheit, mit der Christian Beinke und Ludwig Kannicht die derzeitigen Probleme bei Dark Horse zur Diskussion stellten. Mit „Dark Horse“ ist im Englischen jenes Pferd im Wettrennen gemeint, auf das niemand setzt, weil ihm kaum Gewinnchancen zugerechnet werden. Die 30 Gründer/innen von Dark Horse sahen sich in der Entstehungsphase als so ein „Dunkles Pferd“, weil viele der verrückten Idee von 30 gleichberechtigten „Chefs“ keine Gewinnchancen zutrauten.

Christian Beinke (links) und Ludwig Kannicht ließen die Festivalteilnehmer/innen an der Operation am offenen Herz ihrer Firma „Dark Horse“ teilnehmen. TAGE DER UTOPIE

Tipp von Anselm Grün. In der Anfangsphase erkundigten sich die Gründer/innen bei unterschiedlichen Organisationen, wie sie funktionieren. Sie fragten auch in einer Benediktinerabtei nach, wie denn Gemeinschaft in einem Kloster gelebt werde. Anselm Grün persönlich, der neben seiner Tätigkeit als Bestsellerautor in der Abtei Münsterschwarzach als „Cellerar“ auch für wirtschaftliche Angelegenheiten verantwortlich zeichnete, beriet die jungen Leute. In ihrem Kollektiv aus 30 Gründer/innen wollten manche mehr und manche weniger intensiv mitarbeiten, zeitweise vielleicht ganz aussetzen, um etwa eine Weltreise zu machen. Bei Anselm Grün lernten die jungen Berater/innen die klösterliche Differenzierung in ständige Mönche, die sich dem Klosterleben ganz verpflichtet fühlen, und zeitweilige Pilger/innen, die nur zeitweise im Kloster mitleben und ansonsten auf Pilgerschaft sind. Diese Metapher von Mönch und Pilger bot den Gründern von Dark Horse die Möglichkeit, verschiedene Beteiligungen an ihrer Firma sinnvoll zu begreifen. Allerdings hat die in Berlin ansässige Firma nun das Problem, dass es „Babys geregnet hat“ und niemand mehr so richtig „Vollzeitmönch“ sein will, sondern jeder die Arbeit neben der Familie als „temporärer Pilger“ betreiben möchte.

Das Ich und die Organisation. Ludwig Kannicht bezeichnete es als die „Operation am offenen Herzen“, wenn er die Teilnehmer/innen der Tage der Utopie in die aktuelle Problematik seines Unternehmens direkt miteinbezog. Anfang 2019 sei per Los ein Geschäftsführer gewählt worden. Den ganzen Jänner dachten die Mitarbeiter/innen über ihre Organisationsform nach. Es gehe um das Austarieren der Bedürfnisse von Ich und Organisation und um die Fragen: Was will ich? Was ist gut für die Firma?
In jedem Fall ist es für Dark Horse dabei zentral, gemeinsam eine echte Vertrauensbasis zu erarbeiten. « ▶ tagederutopie.org

Thomas Gebauer (li.), langjähriger Geschäftsführer von „medico international", eröffnete Perspektiven des Helfens. Die Musiker David Helbok und Lorenz Raab schafften Räume, in denen sich das Gehörte vertiefen konnte. LUCAS BREUER (2)

Thomas Gebauer bei den Tagen der Utopie in St. Arbogast

Eine Utopie des Helfens

Die Bettlerin am Straßenrand, der Erlagschein im Postfach, der Spendenaufruf im Fernsehen - helfen ist etwas Alltägliches. Wird das Thema in den Kontext des utopischen Denkens gesetzt, tut sich Neues auf: Ziele und Formen, Akteur/innen und Strategien. Thomas Gebauer ging diesen Perspektiven bei den Tagen der Utopie nach.

PATRICIA BEGLE

Hilfsbereitschaft und Empathie gehören zum Zusammenleben. „In jeder Hilfe steckt das Versprechen von einer anderen Welt", erklärt Gebauer. Und gerade in Zeiten von zunehmender Ent-Solidarisierung müsse Hilfsbereitschaft verteidigt werden. Gleichzeitig stellt der Sprecher der Stiftung „medico international" fest, dass „Hilfe vieles kann, aber nicht die Antwort auf alles ist". Denn die Welt leide nicht an zu wenig Hilfe, sondern an Verhältnissen, die immer mehr Hilfe nötig machten.

Kritisieren. Insofern müssen Hilfsprojekte kritisch betrachtet werden. Denn auch sie können beitragen, die Verhältnisse, die Not und die Unmündigkeit zu stabilisieren, anstatt die Ursachen zu verändern. Als Experte für Frieden und Sicherheit nimmt Gebauer in seinen Ausführungen unterschiedliche Formen der Hilfsleistung in den Blick. So verweist er auf die Nachteile von privaten Initiativen. Sie bieten - anders als öffentliche Institutionen - keinen Rechtsanspruch und machen den Hilfsbedürftigen zum Bittsteller und abhängig vom Gebenden.

Nachhaltige Zielsetzungen. Eine zweite Entwicklung, die dem Experten Sorgen bereitet, ist jene, die aus Hilfsprojekten lukrative Geschäfte macht. Denn wenn Rendite und Wachstum im Fokus stehen, werden die Ziele kurzfristig und messbar. Dann geht es plötzlich nicht mehr darum, wie Demokratie- oder Gesundheitsbewusstsein gestärkt oder wie soziale Ungleichheit bekämpft werden kann. Das Ziel heißt dann vielleicht nur noch: Verteilung von Moskitonetzen.

Solidarität neu verstehen. „Das Verständnis von Hilfe und Solidarität muss sich ändern", ist Gebauer überzeugt. Er verweist auf die Grundwerte der französischen Revolution, die den Begriff „Solidarität" mitgeprägt haben. „Brüderlichkeit" wird er dort genannt und meint weit mehr als ein Gefühl des Verbunden-Seins, er geht über das Teilen hinaus. Das Wort „Solidarität" stammt ursprünglich aus dem römischen Recht und bezeichnet dort eine besondere Form der Haftung - in dem Sinne, dass jeder für das Ganze, für die Gesamtsumme haftet. Es geht also um eine schuldhafte Verpflichtung, die von allen zu tragen ist. „Das muss aus Überzeugung geschehen und mit Leidenschaft verbunden sein", ergänzt Gebauer. „Und es erfordert Vertrauen."

Rechtliche Absicherung. Doch wie entstehen solidarisch verfasste Gesellschaften? Durch Menschen, die dafür kämpfen, so die Antwort. Geglückte Beispiele von selbstorganisiertem, solidarischem Engagement gibt es auf allen Kontinenten. Für den Experten ist es wichtig, dass solche Initiativen verrechtlicht werden, nicht im Privaten bleiben. Eine Möglichkeit dafür ist die Kooperation von privaten Betreibern mit öffentlichen Organisationen - wie zum Beispiel der Caritas. Dadurch können neue Formen des Helfens entwickelt werden.

Auf globaler Ebene. In einer globalisierten Welt müssen auch Hilfsorganisationen global organisiert sein - das steht für Gebauer fest. Er nennt die Idee eines „Internationalen Fonds für globale Gesundheit", eine völkerrechtliche Vereinbarung, die über einen Ausgleichsfinanzierungsmechanismus verfügt. Das heißt, dass wohlhabendere Länder mehr Mittel geben als weniger wohlhabende. Sie arbeiten nach einem klaren Prinzip: Das Zusammentragen der Mittel findet zentral statt, die Vergabe lokal. Das fordert vor Ort eine demokratische Auseinandersetzung über die Verteilung der Mittel und unterstützt damit die Demokratisierung. «

AUF EINEN BLICK

Die Äbtissin Hildegard Brem feierte gemeinsam mit Bischof Benno Elbs ihr 40-jähriges Professjubiläum. EBNER

Das Kloster: Echo der Dankbarkeit

Die Äbtissin der Zisterzienserinnen Mariastern-Gwiggen, Hildegard Brem, feierte vergangene Woche in der Klosterkirche mit den Schwestern und vielen Wegbegleiter/innen ihr 40-jähriges Professjubiläum. Mutter Hildegard hat 2005 das Amt der Äbtissin übernommen und als Wahlspruch sich das erste Wort der Benediktregel - „Höre“ - gegeben.
In ihren 40 Jahren Ordensleben gebe es bestimmt viele Sternstunden, so Bischof Benno Elbs in seiner Predigt. Für den Bischof gehören zur Nachfolge Jesu „Glück, Trost, Sinnerfüllung, Fülle des Lebens, aber auch die Zumutung der Armut, die Herausforderung des Gehorsams, das Zerbrechen von Lebensentwürfen und die Mühe, täglich das Ja neu zu sagen, das man dem Herrn gegeben hat.“
Ordensleben ist dabei für Bischof Benno Elbs „ein Echo der Dankbarkeit“. Und weiter: „Ordensleben ist Weitergabe der Liebe Gottes, die man selber erfahren hat.“ Der Bischof fügte auch ein sehr persönliches Danke hinzu: „Ich danke Dir, Mutter Hildegard, dass Du in Deinem Leben diese Liebe Gottes in so vielfältiger Art und Weise sichtbar machst.“

Gesänge und Gedichte

Gregorianische Gesänge mit Texten von Paul Celan - „Für die Ewigkeit und für die Gegenwart“ - standen in einer Veranstaltungsreihe der Theaterregisseurin Renate Baur auf dem Programm. Eingeladen zum Singen waren die Teilnehmer/innen eines Gregorianik-Seminars der Diözese mit dem Musiker und Professor für Musikgeschichte Michael Wersin.

Gedichte als Gespräch mit Gott. Renate Baur (im Bild mit Prof. Michael Wersin) sagt: „Paul Celans Gedichte haben eine tiefe Nähe zur Psalmform und sind wie im gregorianischen Choral Gebete der Seele und Gespräche mit Gott.“ MOOSMAN

Tagesfahrt zum Kloster Marienberg im Vinschgau

Einzigartig: Denkmal der Romanik

Eine KirchenBlatt-Tagesfahrt mit Diözesanarchivar Michael Fliri führte am vergangenen Samstag zum Kloster Marienberg, der höchstgelegenen Benediktinerabtei Europas mit einer 900-jährigen Geschichte im Südtiroler Vinschgau. Schon auf der Hinreise gab Reiseleiter Michael Fliri Einblick in die historischen Zusammenhänge zwischen Vorarlberg und dem Vinschgau, gehörten doch beide Gebiete lange Zeit zum Bistum Chur. Ein einzigartiges Denkmal romanischer Kunst sind die Fresken in der Krypta des Klosters. Beim Rundgang durch das im Jahr 2007 errichtete Museum war das kunsthistorische Vermächtnis zu bewundern. Auch eine Führung durch Glurns, der kleinsten Stadt Südtirols und bekannt unter anderem durch den Künstler Paul Flora, stand auf dem Programm. VALENTINE BAUR / RED

Die KirchenBlatt-Reisegruppe erfuhr viel kirchengeschichtlich und kunsthistorisch Spannendes über das Benediktinerkloster Marienberg im Vinschgau. KIRCHENBLATT

Jahreshauptversammlung der Pfarrsekretär/innen in Feldkirch

Diözesane Projekte vorgestellt

Die Vorsitzende der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretär/innen, Daniela Prilmüller, begrüßte die Anwesenden und stimmte mit einer Geschichte auf die Jahreshauptversammlung ein.
Referentin Manuela Gangl stellte beim Treffen vier diözesane Projekte vor: Das Diözesanforum am 11./12. Oktober, das Projekt „Neu.Land“ für kirchliche Initiativen, den „Pasta.Talk“, der junge Menschen ins Gespräch bringen will, und den „Kirchen.Kurs“, der die nächsten Schritte für die eigene Pfarre thematisiert.
Weiters machte der Referent für „einfach.fair.leben“, Jürgen Mathis, mit dem Projekt „f5“ vertraut, bei dem es um das Thema Schöpfungsverantwortung in den Pfarren geht.

35 Pfarrsekretärinnen und ein Pfarrsekretär trafen sich kürzlich zur Jahreshauptversammlung ihrer Berufsgemeinschaft im Diözesanhaus in Feldkirch. STEINMAIR

1. Mai-Andacht bei der Fraxner Familienkapelle

Familienkapelle: Österliche Begegnungen

Die „Kappele-Jugend“ und viele Besucher/innen bei der Familienkapelle Fraxern. KAPELLENVEREIN

Viele Besucher/innen machten sich am strahlend schönen Abend des 1. Mai auf den Weg zur Andacht bei der Familienkapelle Fraxern. Die „Kappele-Jugend“ eröffnete die Andacht unter der Leitung von Kapellenvereins-Obfrau Carmen Nachbaur. Im Gebet, mit Liedern und Bitten der Kinder wurde an alle Familien in Not gedacht. Es wurde auch für alle Familien in „ausweglosen Situationen“ gebetet. Bei einer „kleinen Wallfahrt“ in die Kapelle wurden Symbole für Leid und Freud in die Mitte gelegt.

Weltladen Dornbirn

Feiern zum Weltladentag

Der Weltladentag Dornbirn feierte am vergangenen Samstagvormittag in der Fußgängerzone und im Geschäft in der Schulgasse 36 in Dornbirn den internationalen Weltladentag. Mit dabei waren auch John Gillard und seine Sambagruppe „Rhythm Attac Bodensee“.

▶ **Nächster Weltladentag am 18. Mai** in Bludenz, Egg und Götzis.

▶ **www.weltladen.at**

Die Leute vom Weltladen Dornbirn feierten in der Fußgängerzone. Einmal im Jahr wird beim internationalen Weltladentag der faire Handel in den Fokus gerückt. Mit der diesjährigen Kampagne „FAIR? Zukunft für ALLE. JETZT!“ zeigen auch die Engagierten vom Weltladen Dornbirn, was jede und jeder für mehr Fairness im Welthandel tun kann. WELTLADEN DORNBIRN

Ein Glaubenskurs für Jugendliche

Die Gruppe „Hl. Hyazinth“ des Dominikanerinnenklosters Feldkirch Altenstadt veranstaltet einen Jugendkurs. Die Glaubensabende für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren werden von Kaplan Mag. Michael Wimmer angeboten (derzeit in der Pfarre Eschen-Nendeln, FL). Thematisiert werden u.a. Liebe, Familie, Verantwortung und Kirche.

▶ **Jeweils donnerstags, 16. Mai bis 27. Juni, 18 Uhr,** Kloster Altenstadt, Klosterstraße 2, Feldkirch.

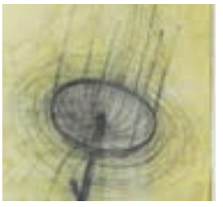
▶ **Anmeldung** (die Abende sind jederzeit auch einzeln besuchbar) bei: Sr. Agata Teresa, T 0676 83240 8108 E kloster.altenstadt@gmail.com

Kunst-Zeichen zur Transzendenz

Zur Zeit zeigt das Bildungshaus Batschuns unter dem Titel „Wasserschläfer“ Skizzen, Gouachen und Modelle von Herbert Fritsch (1945-2007). Die Arbeiten beinhalten Ausschnitte aus einem Projekt am Tisner Weiher, das in den Jahren 1999 bis 2002 entstanden ist. Dem Projekt zugrunde liegt das Interesse des Künstlers an Chiffren und Symbolen und an Haus- bzw. Handwerkszeichen, durch die Transzendenz erahnt werden kann.

▶ **Ausstellung bis 20. September**

▶ **Erinnerungsabend mit Georg Vith, Do 23. Mai, 19.30 Uhr,** Bildungshaus Batschuns.



Symbole und Chiffren beherrschten die künstlerische Arbeit des ehemaligen Professors an der Pädagogischen Akademie Feldkirch und Künstlers Herbert Fritsch. VITH

REDAKTION: WOLFGANG ÖLZ

AUSFRAUENSICHT

Lob der Jugend

Was uns alles versprochen wird: auf gelben Stühlen und Wahlplakaten, in YouTube-Videos und auf Parteiveranstaltungen … die EU Wahlen stehen an.

Meine Tochter, Erstwählerin mit 16, setzt sich mit Eifer dafür ein, in ihrem großen, sehr bunten Freundes- und Bekanntenkreis dafür zu werben, Ende Mai zur Wahl zu gehen. Und - sie ist überrascht davon, wie viel Überzeugungsarbeit dafür nötig ist. Sie spürt, dass nicht so sehr das Desinteresse das erste Problem wäre, sondern viel eher das Gefühl, nichts bewirken zu können.

Woher kommt das? Wann haben unsere Kinder die Überzeugung in ihre Selbstwirksamkeit verloren? Wann habe ich das letzte Mal ihren Überlegungen zugehört bzw. meinen eigenen Standpunkt an dem ihren überprüft?
Es ist ja nicht so, dass wir Alten alles besser wissen, und oft fehlen uns sogar die Visionen. Wenn ich um meinen Küchentisch „herumschaue“, sehe ich junge Menschen - die natürlich zuerst noch mit dem Erwachsenwerden beschäftigt sind, aber gleichzeitig interessiert und engagiert auf die Welt und ihre Entwicklung blicken. Sie sind unsere Hoffnung. Ich ermuntere sie deshalb immer wieder, an ihre eigene Kraft und an ihre Überzeugung zu glauben.

CHRISTINE BERTL-ANKER

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Stellenausschreibung

Die Diözese Innsbruck sucht ab 1. September 2019 eine/n
LEITER/IN DES SEELSORGEAMTES
(40 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben:
- Gesamtleitung des Seelsorgeamtes der Diözese Innsbruck inklusive der Koordination der Abteilungen, Referate und Einrichtungen des Seelsorgeamtes
- Reflexion und Implementierung neuer pastoraler Ansätze
- Mitarbeit an der Konzeption inhaltlicher diözesaner Schwerpunktsetzungen und entsprechender Struktur des Seelsorgeamtes im Blick auf die aktuellen Herausforderungen der Seelsorge
- Kontakte und Vernetzung zu den Pfarren, Seelsorgeräumen und Dekanaten der Diözese Innsbruck
- Kontakte und Vernetzung zu öffentlichen Stellen
- Vertretungsaufgaben in diözesanen und österreichweiten Gremien

Ihre Voraussetzungen:
- Einschlägige Ausbildung (Studium) in Theologie, Erfahrung in der Arbeit in der Kirche
- Kenntnis neuer pastoraler Ansätze und Bereitschaft zur Innovation
- Mehrjährige Berufserfahrung in leitender Tätigkeit
- Führungskompetenz und Managementfähigkeiten, Zusatzqualifikation in OE bzw. Management (erwünscht)
- Kommunikations- und Teamfähigkeit mit lösungsorientierter Arbeitsweise
- Persönliche Lebensgestaltung aus dem Glauben und Identifikation mit dem Grundauftrag der Kirche
- Bereitschaft zur flexiblen Gestaltung der Arbeitszeiten

Das bieten wir:
- Eigenverantwortliches Arbeiten in Zusammenarbeit mit einem engagierten Team
- Fort- und Weiterbildung, Supervision nach den Regelungen des diözesanen Kollektivvertrags
- Gehalt und mögliche Anrechnung von Vordienstzeiten lt. Kollektivvertrag der Diözese Innsbruck, mindestens € 4.430,50 brutto/Monat (bei einer Einstufung in I/5 lt. Kollektivvertrag, inkl. einer für diese Tätigkeit vorgesehenen Leitungszulage)

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis 30. Mai 2019 an:
Propst Dr. Florian Huber, Generalvikar der Diözese Innsbruck
Riedgasse 9-11, 6020 Innsbruck. E-Mail: generalvikariat@dibk.at, www.dibk.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Stellenausschreibung

Die Diözese Innsbruck sucht ab 1. September 2019 eine/n
LEITER/IN DER FINANZKAMMER
(40 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben:
- Gesamtleitung der Finanzkammer mit den Abteilungen Kirchenbeitrag, Finanzen & Controllerdienste, Recht & Liegenschaftsverwaltung, Bauamt & Gebäudeverwaltung, Datenverarbeitung
- Wahrnehmen der Funktion des Ökonomen der Diözese
- Aufsicht über die Vermögensverwaltung der Pfarren
- Kontakte zu öffentlichen Stellen, Bauträgern und Geschäftspartnern
- Vertretungsaufgaben in diözesanen und österreichweiten Gremien

Ihre Voraussetzungen:
- Einschlägige Ausbildung (Studium) im Bereich Wirtschaft; juristische und steuerliche Grundkenntnisse, Erfahrung mit Liegenschaftsbewirtschaftung
- Mehrjährige Berufserfahrung in leitender Tätigkeit
- Führungskompetenz und Managementfähigkeiten
- Kommunikations- und Teamfähigkeit mit lösungsorientierter Arbeitsweise
- Persönliche Lebensgestaltung aus dem Glauben und Identifikation mit dem Grundauftrag der Kirche
- Bereitschaft zur flexiblen Gestaltung der Arbeitszeiten
- Erfahrung mit Microsoft Dynamics NAV von Vorteil

Das bieten wir:
- Eigenverantwortliches Arbeiten in Zusammenarbeit mit einem engagierten Team
- Fort- und Weiterbildung, Supervision nach den Regelungen des diözesanen Kollektivvertrags
- Gehalt und mögliche Anrechnung von Vordienstzeiten lt. Kollektivvertrag der Diözese Innsbruck, mindestens € 4.430,50 brutto/Monat (bei einer Einstufung in I/5 lt. Kollektivvertrag, inkl. einer für diese Tätigkeit vorgesehenen Leitungszulage)

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis 30. Mai 2019 an:
Propst Dr. Florian Huber, Generalvikar der Diözese Innsbruck
Riedgasse 9-11, 6020 Innsbruck. E-Mail: generalvikariat@dibk.at, www.dibk.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Wenn der „Kleine Prinz“ auf die richtige Fährte führt

Der Brunnen in der Wüste – der Schatz in uns

Woraus speist sich unser Leben, was ist die Quelle aus der wir schöpfen? Manchmal muss man nicht in der weiten Ferne suchen, sondern in sich selbst, um die Liebe zu finden.

Als Antoine de Saint-Exupéry keinen Tropfen Wasser mehr in seinem Behälter hat, geht er mit dem Kleinen Prinzen in seinem Buch auf die Suche nach Wasser. Sie sprechen über die Schönheit der Wüste. Da sagt der Kleine Prinz: „Was die Wüste noch schöner macht, ist, dass sie einen Brunnen birgt, irgendwo.“ Saint-Exupéry wird durch dieses Wort an seine Erfahrung in der Kindheit erinnert. Da wohnte er in einem Haus, von dem es hieß, dass darin ein Schatz vergraben ist.

Verheißung für jeden Dürstenden: Erst der Brunnen macht die Wüste schön, heißt es im „Kleinen Prinzen“. MEIKEL.INSPIRIT / PHOTOCASE.DE

Biblische Bilder. Beides – der Schatz im eigenen Haus und der Brunnen in der Wüste – sind Bilder, wie sie auch die Bibel kennt. Jesus spricht vom Schatz im Acker, den wir ausgraben. Der Schatz steht für das wahre Selbst. Wir finden diesen kostbaren Schatz aber nur, wenn wir uns die Finger schmutzig machen und durch unsere Emotionen und Leidenschaften hindurchgraben, bis wir den Schatz finden. Ähnlich ist das Bild vom Brunnen in der Wüste. Beim Propheten Jesaja verheißt Gott seinem Volk: „Ich lasse in der Steppe Wasser fließen und Ströme in der Wüste, um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken.“ (Jes 43,20) In uns, mitten in der Wüste, in der wir uns wie ausgetrocknet fühlen, ist in uns eine Quelle. Jesus spricht von der Quelle des Heiligen Geistes, die in uns sprudelt. Aus ihr können wir trinken, auch wenn wir uns manchmal wie in der Wüste fühlen.

Aufwachen. Der Brunnen, den die beiden durstigen Wanderer in der Wüste finden, hat eine Rolle, einen Eimer und ein Seil. Der Kleine Prinz bewegt die Rolle hin und her. Und er sagt zu Saint-Exupéry: „Hörst du? Wir haben diese Rolle aufgeweckt und jetzt singt sie.“ Der Kleine Prinz hat die Fähigkeit, alles, was ist, durch seine Liebe und durch seine reine Gegenwart aufzuwecken. Auf einmal leuchtet der Sand wie Honig. Die Rolle beginnt zu singen. Das Wasser hat eine andere Qualität. Es ist gut für das Herz. Alles bekommt einen neuen Glanz.

Sich einlassen. Der Kleine Prinz will uns lehren, alles, was ist, achtsam zu betrachten. Dann wird für uns – wie für den Kleinen Prinzen – alles zu etwas Geheimnisvollem. Der Brunnen spiegelt uns das Geheimnis des Lebens und der Liebe, der Freude und der Heiterkeit. Alles, was wir tun, bekommt eine andere Qualität. Wenn wir uns wie der Kleine Prinz auf die quietschende Rolle einlassen, wecken wir sie auf und sie beginnt zu singen. Wenn wir uns auf eine Blume einlassen wie er, dann erwecken wir sie zum Leben. Sie blüht für uns auf. Und das gilt auch für die Begegnung mit einem Menschen. Indem wir uns auf einen Menschen einlassen, wecken wir ihn auf. Er wird fähig, uns seine Lebendigkeit und seine Liebe zu zeigen.

Die innere Quelle. Das Gespräch zwischen dem Kleinen Prinzen und dem Flieger Saint-Exupéry erinnert an das Gespräch Jesu mit der Samariterin. Wie Jesus bittet der Kleine Prinz: „Gib mir zu trinken.“ Jesus verweist die Frau auf das lebendige Wasser, das in ihrem Inneren sprudelt. Der Kleine Prinz erinnert Saint-Exupéry an die innere Quelle, die er in seiner Kindheit erlebt und die seinen Durst nach Liebe gestillt hat. Es geht darum, mit dem Herzen zu suchen. Dann entdecken wir mitten in der Wüste den Brunnen und das Wasser, das dem Herzen guttut. «

Die Spiritualität des Kleinen Prinzen

Teil 3 von 4

VON PATER ANSELM GRÜN

FOTO: RACHLÉ

Europawahl am 26. Mai 2019

„Europa hat seine Kraft“

Was bei der Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai auf dem Spiel steht, warum die Kirche das europäische Projekt unterstützt und weshalb Verhandlungen für einen neuen EU-Vertrag ein Risiko sind, sagt Österreichs Europabischof Ägidius Zsifkovics im Gespräch mit dem KirchenBlatt.

INTERVIEW: HEINZ NIEDERLEITNER

Herr Bischof, in Ihrem Osterbrief an die Katholik/innen des Burgenlands haben Sie sehr deutlich für ein europäisches Engagement und für die Teilnahme an der Wahl zum EU-Parlament geworben. Warum ist diese Wahl so wichtig?
Zsifkovics: Wir stehen vor einer Entscheidung: Mit dieser Wahl zeigen wir entweder die Bereitschaft, mitgestalten zu wollen. Oder wir zeigen, dass es uns gleichgültig ist und wir in einem anonymen Desinteresse unsere Zukunft leben wollen. Ich werbe dafür, dass wir ein eindeutiges Zeugnis dafür geben, dass uns der Fortbestand dieses Friedensprojekts für eine gemeinsame Zukunft auf unserem Kontinent wichtig ist.

Vom „Friedensprojekt Europa“ wird aber wenig gesprochen, eher vom Brexit-Chaos, den politischen Volten in Ungarn oder der Korruption in Rumänien. Warum erscheint die EU vor allem als Problemansammlung?
Zsifkovics: In der politischen Landschaft und in den Medien werden stets negative Themen in den Vordergrund gestellt, weil man sich davon eigene Vorteile erhofft. Was wir stattdessen bräuchten, wären Wahlwerbung und Berichterstattung zu den Leistungen Europas. Das Burgenland hat zum Beispiel eindeutig von der EU profitiert. Wir sind von einem Land am ehemaligen Eisernen Vorhang in die Mitte gerückt. Die EU-Förderung als „Ziel 1“-Region hat viel bewirkt und wir schulden Europa unsere Unterstützung.

Aus der österreichischen Bundesregierung kommt der Vorschlag, einen neuen EU-Vertrag auszuhandeln. Aber ist das sinnvoll? Gibt es eine Garantie, dass neue Verträge besser sind als die alten?
Zsifkovics: Es gibt doch schon beim Einhalten der bisherigen Verträge viel Luft nach oben! Würden wir uns gut daran halten, könnten wir viele der anstehenden Probleme heute besser lösen – auch ohne die Verträge zu ergänzen. Natürlich braucht jeder Vertrag ab und zu eine Adaptierung. Man muss sich anschauen, wo so etwas sinnvoll ist. Aber es wäre gefährlich, alles aufzuschnüren, weil Europa derzeit in einer instabilen Situation ist. Der Schuss mit einem neuen Vertrag könnte nach hinten losgehen. Ich denke, es braucht keine großen neuen Verträge. Wir sollten erst lernen, gemeinsam umzusetzen, was wir bisher auch gemeinsam beschlossen haben.

Bei der EU-Parlamentswahl sind wir in der skurrilen Situation, dass die Briten noch einmal mitwählen, obwohl sie eigentlich schon draußen sein wollten. Schadet das der EU?
Zsifkovics: Das ist für uns alle unverständlich, aber einen großen Schaden erwarte ich mir nicht. Ich hoffe eher auf eine Stärkung jener britischen Kräfte, die gegen den EU-Austritt waren.

Sucht man heute nach besonderer Unterstützung für die europäische Einigung, dann wird man die katholische Kirche in der ersten Reihe finden. Warum ist das so?
Zsifkovics: Es liegt in den „Genen“ der katholischen Kirche, dass sie weltumfassend ist. Was die EU in Europa anstrebt, das vertritt die Kirche seit zweitausend Jahren weltweit: die Botschaft des Miteinander und Füreinander. Es ist eine Botschaft, die Menschen zusammenführt und keine, die sie auseinanderdividiert. Aus dem Auftrag des Evangeliums ist ersichtlich, dass wir keine Gegner der europäischen Einigung sein, sondern nur für ein gemeinsames Europa eintreten können.

Ist das so, weil die EU wie die Kirche eine Institution ist, die den Nationalismus überwindet?
Zsifkovics: Ja, die katholische Kirche ist jenseits des Nationalismus. Sie nimmt natürlich jede Nation, jede Sprache in ihrer Identität wahr und unterstützt sie. Aber das darf nie auf die Kosten des gemeinsamen Ganzen gehen. Wenn wir in Europa diesen Weg gehen würden, hätten wir viele Sorgen heute nicht.

Kritiker könnten aus kirchlicher Sicht einwenden: Das mit dem Gottesbezug in den EU-Verträgen hat nicht geklappt; die EU ist ein säkulares Projekt, das sich in manchem Handeln auch nicht mit katholischen Vorstellungen deckt.
Zsifkovics: Europa ist auf drei Hügeln gebaut: Die Akropolis von Athen steht für das Individuum, das römische Kapitol für das Recht und Golgota für die Auferstehung Jesu Christi. Mit der Auferstehung wird der Mensch erst wirklich zum Menschen und bekommen auch das Kreuz und das Leid einen Sinn. Das ist die „christliche DNA“ Europas. Wir wollen sie niemandem aufdrängen oder überstülpen. Doch Europa ist wie ein Baum, der zwar viele Blätter und Zweige

Europabischof: Ägidius Zsifkovics ist seit 2010 Bischof der Diözese Eisenstadt. In der Bischofskonferenz ist der 56-Jährige neben Flucht, Integration und Migration für Europa zuständig. Er vertritt Österreich in der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (ComECE) in Brüssel.
GERALD GOSSMANN

hat, aber eben auch diese gemeinsame Wurzel. Es hieße an Europas Entstehung vorbeizugehen, würde man dies nicht erkennen.

Und wie erkennt man diese „DNA" heute?
Zsifkovics: Erstens in der Spiritualität, auch wenn das nicht zwingend heißen muss, dass jemand bis ins letzte Detail an Gott glaubt; zweitens in der Solidarität, der Liebe zum Mitmenschen; und drittens in der Barmherzigkeit. Wenn diese drei Haltungen wieder Fuß fassen, dann kann es ein besseres Europa geben, das auch seine positive Wirkung in der Welt hat.

Ist es ungerecht, vom „alten Kontinent" Europa zu sprechen?
Zsifkovics: Ja und nein. Auch Papst Franziskus hat einmal gesagt, Europa wirke alt, müde und kraftlos. Das bedeutet aber vor allem, dass es eine Erneuerung braucht, dass man das Alte kennen und in der Adaptierung für die heutige Zeit neue Wege finden muss. Europa hat seine Kraft und seine Wurzeln. Es ist unsere Aufgabe, die junge Generation auf diese Kraft und diese Wurzeln aufmerksam zu machen und uns nicht mit der derzeitigen Situation abzufinden.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat in den Kirchenzeitungen für einen Europapatriotismus geworben. Wann spüren Sie Europa positiv?
Zsifkovics: Ich fahre mehrmals in der Woche über Grenzen, die früher ein harter, Eiserner Vorhang getrennt hat. Jedes Mal denke ich mir: Danke, Europa. «

Daten und Fakten

Die größte Wahl des Kontinents

Knapp 427 Millionen Europäer/innen sind zwischen 23. und 26. Mai aufgerufen, 751 Abgeordnete des Europaparlaments zu wählen. In Österreich haben am 26. Mai 6,4 Millionen Österreicher/innen und EU-Bürger die Wahl zwischen den Kandidat/innen aus sieben Parteien.

Die unterschiedlichen Wahltermine ergeben sich daraus, dass die genauen Wahlvorschriften Angelegenheit der Mitgliedsstaaten sind. Den Beginn machen die Niederlande am 23. Mai, es folgen am 24. und 25. einzelne weitere Staaten, aber das Gros wählt – wie Österreich – am Sonntag, 26. Mai.

Mandatare. Da Großbritannien die EU nicht rechtzeitig verlassen wird, nehmen auch die Briten an der EU-Wahl teil. Das bedeutet, dass die bisherige Verteilung von 751 Mandaten beibehalten wird und Österreich 18 Sitze im EU-Parlament zustehen. Nach dem Austritt Großbritanniens kommt die neue Verteilung von 705 Mandaten zum Zug, wobei 27 der 73 britischen Mandaten auf die anderen Mitgliedsstaaten verteilt werden, 46 aber für den Fall einer EU-Erweiterung unbesetzt bleiben. Von den 27 zu verteilenden Mandaten wird Österreich eines dazubekommen und dann 19 haben.

Antretende Parteien. In Österreich treten ÖVP, SPÖ, FPÖ, Neos, Grüne, KPÖ und Europa Jetzt – Initiative Johannes Voggenhuber (die von „Jetzt", der früheren Liste Pilz unterstützt wird) zur Wahl an. Die Wahl hat ein Vorzugsstimmensystem, was bedeutet, dass der Wähler und die Wählerin eine Kandidatin der von ihnen gewählten Partei durch eine Vorzugsstimme unterstützen können (nicht jedoch von einer anderen Partei). Damit kann die Reihung auf der Wahlliste verändert werden und unter Umständen jemand, der an sich kein Mandat bekäme, doch zum Zug kommen.
Das EU-Parlament ist heute zusammen mit dem Europäischen Rat (die jeweiligen Fachminister aus den Regierungen der Mitgliedsstaaten) das Gesetzgebungsorgan der EU. Es wirkt bei der Bestellung der EU-Kommission mit (einige der Spitzenkandidaten der EU-Wahl treten mit dem Ziel an, Kommissionspräsident zu werden) und es kontrolliert die Kommission. « NIE

751 Mandate im Europäischen Parlament werden bei den anstehenden Wahlen besetzt. NIE

SONNTAG

5. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr C, 19. Mai 2019

Liebt einander

Die Lesung aus der Offenbarung spricht von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, einer neuen Schöpfung also. Dazu gehört – so sagt das Evangelium – auch das neue Gebot: Liebt einander! Daran kann die Welt die Christ/innen und Christus erkennen.

Evangelium

Johannes 13,31–33a.34–35

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. […] Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

1. Lesung

Apostelgeschichte 14,21b–27

In jenen Tagen kehrten Paulus und Bárnabas nach Lystra, Ikónion und Antióchia zurück. Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, treu am Glauben festzuhalten; sie sagten: Durch viele Drangsale müssen wir in das Reich Gottes gelangen. Sie setzten für sie in jeder Gemeinde Älteste ein und empfahlen sie unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie nun glaubten. Nachdem sie durch Pisídien gezogen waren, kamen sie nach Pamphýlien, verkündeten in Perge das Wort und gingen dann nach Attália hinab. Von dort segelten sie nach Antióchia, wo man sie für das Werk, das sie nun vollbracht hatten, der Gnade Gottes übereignet hatte. Als sie dort angekommen waren, riefen sie die Gemeinde zusammen und berichteten alles, was Gott mit ihnen zusammen getan und dass er den Heiden die Tür zum Glauben geöffnet hatte.

2. Lesung

Offenbarung 21,1–5a

Ich, Johannes, sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.

EINHEITSÜBERSETZUNG DER HEILIGEN SCHRIFT, VOLLSTÄNDIG DURCHGESEHENE UND ÜBERARBEITETE AUSGABE
© 2016 KATHOLISCHE BIBELANSTALT GMBH, STUTTGART

ALLE VERANSTALTUNGEN IN VORARLBERG

Alle Orte • alle Kirchen • alle Beginnzeiten – im Überblick

REGION BLUDENZ

Kapelle zum hl. Leonhard auf Radin
St. Leonhard 1, 6700 Bings-Stallehr
18:00 • KIRCHENRUNDWANDERUNG: St. Leonhard – Kleinod am Eingang des Klostertals

Pfarrkirche z. Heiligsten Dreifaltigkeit
Klostertaler Landesstraße, 6700 Bings
19:15 • KIRCHENRUNDWANDERUNG: Schnitzeljagd in der Dreifaltigkeitskirche

Wallfahrtskirche Mariä Geburt
Stallehr 20, 6700 Bings-Stallehr
20:15 • KIRCHENRUNDWANDERUNG: Chörle Sunshine im Stallehrer Kirchle

Evangelische Kirche zum Guten Hirten
Oberfeldweg 13, 6700 Bludenz
18:00 • Wurstessen **18:30** • Die frechen Kinder Zwinglis – Video für Kinder **19:30, 21:00** • Zwingli und die Reformation in Zürich – Vortrag

Klosterkirche St. Peter
St.-Peter-Straße , 6700 Bludenz
19:00 • Beginn des Barmherzigkeits-abends: Heilige Messe mit Predigt **20:00** • Lobpreis, Anbetung, Beichtgele-genheit, Fürbitte – musikalisch gestal-tet von jungen Erwachsenen **21:30** • Abschluss mit Getränken und Brötchen

Filialkirche zum hl. Nikolaus in Zitz
Alte Landstraße 33, 6719 Bludesch
17:30 • Gitarren-Vorspielabend **21:00** • Lichterzug von der Jakobskirche zur Nikolauskirche **21:15** • Lichtblicke – eine Nachtstunde im tiefsten Mittelalter in der Nikolauskirche **22:00** • Agape – Brot und Wein zu Feuerschein

Pfarrkirche zum hl. Jakob
Hauptstraße 21, 6719 Bludesch
18:00 • Erläuterungen zum Kirchenpa-tron **18:25** • Gestaltetes Gebet **19:00** • Heilige Messe **19:45** • Freundschaft mit mir + dir + Jesus **21:00** • Lichterzug von zur Filialkirche St. Nikolaus

Kapelle Beschling
Beschling, 6710 Nenzing
20:30 • Führung durch die Kapelle

Pfarrkirche zum hl. Mauritius
Landstraße 18, 6710 Nenzing
18:30 • Führung in die Unterkirche der Pfarrkirche **19:00** • Abendlob **19:30** • Bewahrung der Schöpfung **20:00** • Füh-rung durch die neu renovierte Pfarrkir-che **21:00** • Unsere Orgel

Kapelle Mariä Heimsuchung Laz
Parzelle Laz, 6714 Nüziders
19:00 • Maiandacht mit Pfr. Mag. Karl Bleiberschnig

Pfarrkirche zu den hll. Viktor u. Markus
Waldburgstraße 1, 6714 Nüziders
20:15 • Führung durch die Pfarrkirche mit Erklärungen zu den Kirchenfenstern

St. Vinerkirche
St.-Viner-Straße, 6714 Nüziders
21:15 • Abendlob mit den Kantorinnen

Kapuzinerkirche Gauenstein
Gauesweg 1, 6780 Schruns
19:00 • Willkommen zur HOCHZEIT VON KANAA **20:30** • Ausklang i. Klostergarten

Bergknappenkapelle zur hl. Agathe auf dem Kristberg
Kristbergstraße 47, 6782 Silbertal
21:00 • Herauf zur nächtlichen Agatha-kapelle am Kristberg **21:45** • Nächtliche Kirchenführung mit Adolf Zudrell **23:00** • Zurück ins Silbertal

Pfarrkirche z. den hhl. Josef u. Nikolaus
Dorfstraße 1, 6782 Silbertal
18:00 • WIR HABEN EINEN TRAUM: Begrüßung mit Agape und Kirchenchor **18:30** • WIR HABEN EINEN TRAUM: Texte zum Nachdenken und dem Kindersing-kreis **20:00** • Die Geschichte unserer Kirche **21:00** • Mit der Bahn zur nächt-lichen Agathakapelle **21:00** • Glocken-turm – geführter Aufstieg in die Höhe

24.05.19
LANGE NACHT DER KIRCHEN

Wallfahrtskapelle zu Unserer Lieben Frau in Vens
Untere Venserstraße 117, 6773 Vandans
16:00 • Venserbild – bedeutendes Kleinod im Montafon

REGION BREGENZ

Evangelische Kreuzkirche am Ölrain
Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz
18:00 • „EUROPA, EUROPA!“ – ein kulinarischer, literarischer und musikali-scher Abend im Zeichen Europas **18:00** • Kinder-Programm **18:00** • Ankommen/ Begrüßen/Einstimmen – gemeinsames Singen der Europahymne – Europa-Bal-lons steigen lassen **18:30** • Europa-Buf-fet am Kirchplatz **19:00** • Musik mit Valentin Huber-Sannwald & Peter Wim-mer aus Bregenz/Österreich – dazwi-schen liest Bettina Barnay europäische Texte/Texte zu Europa **20:00** • Musik mit Giovanni Fanti (Querflöte; Italien) & Aurelia Weiser (Gitarre; Deutschland) – dazwischen Gedanken zu Europa **21:00** • Ökumenischer Kirchenchor St. Margrethen/Schweiz – dazwischen liest Bettina Barnay europäische Texte/Texte zu Europa **22:00** • Europäische Musik aus alter Zeit mit „Bald Anders“ (Georg Klapper u.a. – Hard/Österreich) **22:45** • Ausklang mit Nachtgebet & Segen

Haus der Kirche
Rathausstraße 25, 6900 Bregenz
18:30 • Hier trifft sich Gott und die Welt

Martinskapelle
Oberstadt, Martinsg. 3b, 6900 Bregenz
18:30 • Begegnung in der Oberstadt **19:00, 20:30** • „INNERSTES“ – Kunst und Musik: künstlerischen Intervention

Nepomukkapelle
Kornmarkt, 6900 Bregenz
18:00 • Innehalten - mitten in der Stadt

Pfarrkirche Herz Jesu
Kolpingplatz 1, 6900 Bregenz
17:50 • Willkommen zur Langen Nacht

Ein Projekt der christlichen Kirchen in Vorarlberg unterstützt von

SPARKASSE
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP

24.05.19
LANGE NACHT DER KIRCHEN

18:00 • Vesper **18:30** • Holy Beat meets Beat Boys **19:00** • Vom Edelweiß zur Kirchenmaus – Schnitzeljagd für große und kleine Kinder **19:30** • Paramente – kunstvoll und wissenswert **19:30, 21:30** • 99 Stufen himmelwärts – Glockenturmführung **20:30** • Gedanken in Wort und Bild – Meditative Texte **21:00** • Einfach(e) Lieder **21:30** • Königin der Musik **22:30** • gedenk l kreuz l weg **23:00** • Kerzeneinzug und Complet **23:30** • Late Night Date mit Orgelmusik

Pfarrkirche Mariahilf
Mariahilfstraße 52, 6900 Bregenz
16:00 • Bastelstube für Kinder **17:00** • Handpuppenspiel „Arche Noah“ **17:30** • Suche die Tiere der „Arche Noah“ **18:00** • Offener Kirchenkeller **18:30** • Orgelführung für Kinder – Spiel mit der Königin der Instrumente **19:00** • Jugendvesper mit Fabian Jochum **19:00** • Weltladen **20:00** • Die Orgel – Königin der Instrumente **20:00** • Junge Disco: ausgelassenes Feiern und ein bisschen Nostalgie **21:15** • Taizé-Gebet **22:15** • Kirchenkino – Willkommen bei den Hartmanns

Pfarrkirche St. Gallus
Kirchplatz 3, 6900 Bregenz
18:00 • Der PGR St. Gallus – Ein herzliches Willkommen (im Turm) **19:00** • Der heilige Gallus und der Bär – von Kindern für Kinder **19:45** • St. Gallus – und ein Ohrring von Maria Theresia **20:45** • Chorgesang für unseren Kirchenpatron **21:45** • St. Gallus – im Detail **22:30** • 61 Holzklangstäbe und vier Schlägel oder 88 Tasten oder sechs Saiten und schnelle Finger **23:15** • Segen und Abschluss

Seekapelle
Rathausstraße 2, 6900 Bregenz
18:00 • Wir schreiben ein neues Buch

Pfarrkirche z. hl. Johannes dem Täufer
Kirchplatz 10, 6973 Höchst
17:30 • Kirchführung für Kinder und Junggebliebene **18:00** • Kinderfahrzeugsegnung **19:00, 22:00** • Hoch hinaus über die Dächer des Rheindeltas – auf den höchsten Kirchturm Vorarlbergs **20:30** • Marsch zur Kapelle – mit Streetmarchingband **21:30** • Kino unter Sternen **23:00** • Musik in der Kirche **24:00** • ENDE: Volles Kirchengeläut

Pfarrkirche zum hl. Martin
Lindauer Straße 50, 6912 Hörbranz
18:00 • Stand mit den T Shirts „zemm sto – zemm got“ und dem Leiblachtaler Kreuz **18:00** • Versöhnungsweg rund um die Kirche – Stationen zum Innehalten, Austauschen ... **18:00** • Bewirtung im Pfarrheim **18:00** • Leiblachtaler Minis tanzen! **19:00** • Stillespirale mit Lichtern **19:00** • „Heitere Kirchengeschichten“ – Lesung mit Renate Bauer **19:30** • „Biblischer Weinstand“ **20:00** • Kirchenchor Hohenweiler **20:30** • Musikschule Leiblachtal **21:00** • Jugendchor Möggers: Rhythmische Lieder **21:30** • „Zwischen Glocken und Fledermäusen“ – nächtliche Kirchturmführung **22:00** • Chor Generations Lochau & Chörle Eichenberg **22:30** • Nächtliche Andacht mit gegenseitiger Segnung **23:00** • Singgemeinschaft Möggers

Pfarrkirche zum hl. Josef
Im Klosterhof 2, 6921 Kennelbach
19:30 • ATEMPAUSE **20:15** • Agape

Pfarrkirche zum hl. Sebastian
Hofsteigstraße 64, 6858 Schwarzach
18:00 • EINGEHEN: Bilder und Kunstobjekte der Volksschüler **18:00** • EINKEHREN: Kneipp-Aktiv Club im Pfarrcafé **18:00** • EINLÄUTEN: Glocken von St. Sebastian **18:15** • EINSTIMMEN: Jungmusik Schwarzach **19:00** • EINLASSEN: Handpuppentheater „IDA“ **20:00** • EINLOGGEN: Geocaching-„Schatzsuche“ **20:00** • EINTAUCHEN: Kirchenführung **21:00** • (HIN)EINSINGEN: Projektchor Schwarzach – „Stimme für die Kirche“ **22:00** • EINTRETEN: Führung Totenkapelle **22:30** • EINLADEN: Kostprobe unseres Messweines **23:00** • EINSCHLIESSEN ins Nachtgebet

REGION BREGENZERWALD

Pfarrkirche zu den hll. Petrus u. Paulus
Hof 143, 6866 Andelsbuch
20:00 • Riechen: Duftinstallation **20:00** • Schmecken, Riechen: Gulaschsuppe, Wein, Brot, Limo auf dem Kirchplatz **20:00** • Sehen: Lichtinstallation **20:00, 21:30** • Hören: Musikgruppen stellen sich vor. **20:30, 22:30** • Hören, Genießen: Das hohe Lied der Liebe. **23:30** • Singen: Lieder von Taizé

Pfarrkirche zum Hl. Jodok
Platz 46a, 6870 Bezau
18:00 • Bewirtung und Begegnung **18:00** • Schätze entdecken **18:00** • Puppen- und Stofftiersegnung **20:00** • Kirchenführung mit musikalischen Einlagen **21:30** • Nachtgebet mit mehrstimmigen Gesängen

Pfarrkirche zum hl. Johannes Nepomuk
Kirchdorf 1, 6933 Doren
18:00 • Die Orgel: „Kinder ziehen alle Register“ **18:45** • Kinderbibelstunde **20:00** • Jubiläumstreffen: „Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern!“ (Ps 122) **20:30** • „Hoamelig“ – Konzert der Mundharmonikagruppe **21:00** • Unsere Pfarrkirche – aus Sicht seines Patrons **21:30** • „Der Münchner im Himmel“ – das Theater Doren spielt! **22:00** • Nächtliche Filmstunde für Jugendliche (ab 16 Jahren)

Pfarrkirche zu den Hll. Drei Königen
Platz 248, 6952 Hittisau
18:00 • FRAU AM KREUZ – Von der mittelalterlichen Heiligen zur Pop-Ikone **19:00** • DIE GLOCKE – Aufstieg zu den Glocken und ins Langhaus **19:00** • DIE BEGEGNUNG – Kindergartenkinder singen **20:00** • DIE FRAU IN DER KIRCHE – Kirchenführung unter dem Aspekt „Die Kirche ist weiblich.“ **20:45** • DIE AGAPE – Biblische Stärkung mit Wein und Brot **21:15** • DIE ORGEL – Königin der Instrumente **22:15** • DIE ROCKIGEN STIMMEN – Töne und Texte der Jungen Kirche

Pfarrkirche z. d. hll. Martin u. Wendelin
Dorf 1, 6942 Krumbach
18:00 • Es läuten die Glocken zur Eröffnung **18:10** • Schatzsegnung für Kinder **18:30** • Kirchenführung für Kinder und Jugendliche **19:00** • Konzert mit dem Chor „WALK“ **19:30, 21:00, 22:00** • Es läuft ein Film: „Zeitzeugen erzählen“ **20:00** • Maiandacht mit musikalischer Gestaltung **20:30** • Agape der Bäuerinnen und des PGR, parallel dazu Kirchturmbesteigung **21:30** • Konzert mit Alphornbläser **22:30** • Kirchenführung für Erwachsene, parallel dazu Kirchturmbesteigung **23:00** • Orgelkonzert und Abschluss

Pfarrkirche Schwarzenberg
Hof 1, 6867 Schwarzenberg
18:00 • Kinderkino in der Kirche **19:00** • Maiandacht **20:00** • Ein Gläschen vor der Kirche **20:00** • Blicke … rauf, runter und dahinter **22:00** • Nachtgebet

Pfarrkirche zu den hll. Katharina und Laurentius
Dorf 351, 6934 Sulzberg
16:00 • handeln – berühren lassen **16:00** • Ausstellung „Besonderheiten unserer Hände“ **17:00** • Krankensalbung **18:00** • Kinderkirche **18:00** • Lass es dir gut gehen **20:30** • Hand in Hand – Weltbürger **22:00** • Behütet und beschützt

Pfarrkirche zum hl. Franz Xaver
Thal 27, 6934 Thal
18:00 • Beginn mit Sinn(en): spiritueller Impuls **18:30** • Mit allen Sinnen – Kirche schmecken: Wein, Wasser und biblische Gaumenfreuden im Pfarrgarten **19:00** • Mit allen Sinnen – Kirche riechen: die Welt des Weihrauchs **20:00** • Mit allen Sinnen – Kirche sehen: Neue Blickwinkel auf alt Bekanntes **21:00** • Mit allen Sinnen – Kirche fühlen: auf Tuchfühlung **22:00** • Mit allen Sinnen – Kirche hören: Musikalischer Schlummertrunk

Pfarrkirche zum hl. Jodok
Kirchplatz 2, 6993 Mittelberg
18:00 • Kirchenbesichtigung – Ich lerne meine Kirche kennen …

Pfarrkirche Mariä Opferung
Schwendestraße 1, 6991 Riezlern
19:30 • „Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes“ – Dokumentarfilm mit anschließender Weinverköstigung

Pfarrkirche zu hl. Mutter Anna
Dürenbodenstraße 1, 6992 Hirschegg
22:00 • Kirchennacht im Kerzenschein

REGION DORNBIRN

Christuskapelle (Kaplan Bonetti Haus)
Kaplan-Bonetti-Straße 1, 6850 Dornbirn
19:30 • „Dann tragen die Berge Frieden für das Volk und die Hügel Gerechtigkeit“, Psalm 72 **20:30** • Agape mit offenem Abendlieder-Singen

Fatimakirche im Gütle
Gütle 505, 6850 Dornbirn
18:30 • Die Fátimakirche im Gütle **19:30** • Maiandacht, musikalisch begleitet vom „Chörle“ **20:00** • Gemülicher Hock

Pfarrkirche Mariae Heimsuchung
Haselstauderstraße 29, 6850 Dornbirn-Haselstauden
18:00 • Bewirtung am Feuer **18:00** • Schatzsuche in und rund um die Kirche **19:30** • LEGO® Evangelium **20:30** • Abschluss und Familiensegen

Pfarrkirche St. Martin
Marktplatz 1, 6850 Dornbirn-Markt
20:00 • Lobet Gott mit Reigentanz: einfache liturgische Tänze **21:00** • Raum der Stille: Der Stille Raum geben

Pfarrkirche St. Sebastian
Oberdorferstr. 8, 6850 Dornbirn-Oberdorf
18:00, 19:30 • Turmbesteigung **18:00** • Bildgeschichte unserer Pfarrkirche & Besichtigung der Sakristei **18:00** • Gespräche am Buffet **19:00** • Kommentierte Bildgeschichte der Pfarrkirche & kleine Kirchenführung **20:00** • Die Orgel von St. Sebastian **21:15** • Von „Sister Act“ bis „Wie im Himmel“ – Ein besonderes Abendlob **21:45** • Ausklang beim Buffet

Pfarrkirche St. Christoph
Rohrbach 37, 6850 Dornbirn-Rohrbach
19:30 • Biblische Geschichten und himmlische Musik

Pfarrkirche Bruder Klaus
Schorenquelle 5, 6850 Dornbirn-Schoren
18:00 • Agape mit Pfarrweinverkostung **18:00** • Bruder Klaus, der Mystiker, Mensch und Friedensstifter **19:00** • Lange Nacht der Stille **20:35** • Film: Die Visionen des Niklaus von Flüe

Kapelle hl. Sebastian u. hl. Anton – San Toni *St. Anton-Straße 9, 6845 Hohenems*
17:55 • Die Glocken von St. Anton **18:00** • Spurensuche im San Toni mit Schülern und Jugendlichen **19:00** • Musikalische Eröffnung und Begrüßung **19:15** • Maiandacht: Antonius hat für jeden etwas (Bittgang) **19:45** • Antonius und Sebastian: Der Wettstreit um die Friedhofs-Kapelle **20:15** • Antonius und Wilhelm Busch: „Der heilige Antonius von Padua / saß oftmals ganz alleinig da …“ **20:30** • Kapellenführung: Kurzgeschichte – Pestkapelle **21:00** • Antoniustafel – Antoniusbrot: Agape mit Brötchen, Wein und Musik **21:30** • Bilder lesen: Aus dem Fundus der Kirchenmaler **22:00** • Nachtlesung: Auszüge aus der Novelle „Der Mann der Verlorenes wieder findet“ **22:30** • Komplet – Nachtgebet: Musikalischer Abschluss, Amazing Graze

Pfarrkirche zu den hll. Peter und Paul
Kirchplatz, 6890 Lustenau
18:00 • Lausche den biblischen Geschichten vor dem Schaukelstuhl **20:15** • Unser Friedhof als Spiegel des Lebens **21:00** • Von dunkelgrau bis himmelgrün. **22:00** • Textile Schätze unserer Pfarrkirche **22:45** • Das Gotteslob, das unbekannte Wesen **23:45** • Messfeier

Pfarrkirche zum göttlichen Erlöser
Maria Theresienstr. 85, 6890 Lustenau-Rheindorf
21:00 • Evensong mit David Ianni (Pianist & Komponist) und Gesang

REGION FELDKIRCH

Pfarrkirche zum hl. Johannes d. Täufer
Kirchstraße 12, 6835 Batschuns
18:00 • Raum der Stille – Raum für Gespräche – und eine Ausstellung **18:00** • Fahrzeugsegnung für Kinder **18:30** • Kirchenführung für Kinder mit Orgelvorführung **19:15, 21:45** • Agape – Zusammensein bei Brot und Wein **20:00** • Aus unserer Schatzkammer! **20:45** • Hören – Gehen – Stille **22:15** • Meditation in Wort und Bild und Ton **23:00** • Filmnacht: Ein Film nicht nur für Jugendliche

Pfarrkirche zum hl. Eusebius
Kirchstraße 16, 6830 Brederis
19:30 • Gemeinsam genießen **19:30** • Blumen begleiten unser Kirchenjahr – eine Ausstellung **20:00** • Was hinter unserem Blumenschmuck steckt

Dom St. Nikolaus
Domplatz 6, 6800 Feldkirch
18:00, 19:00, 20:30 • Ornate & Gewänder aus dem Domschatz – Ausstellung

Evangelische Pauluskirche
Bergmanngasse 2, 6800 Feldkirch
19:00 • Bewirtung **20:00** • Tanz in der Bibel **22:00** • Abendandacht

Johanniterkirche
Marktgasse 1, 6800 Feldkirch
18:00 • StilleKlangRaum – Ökumenisches Startgebet **18:30** • Begegnung bei Brot & Wein **19:00** • Ausstellung „Papier_Wand“

Kapuzinerkirche
Bahnhofstraße 4, 6800 Feldkirch
18:00 • Fidelisausstellung **18:00** • Verweilen & Stille **20:00** • Was hat der hl. Fidelis mit uns zu tun?

Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen finden Sie im Internet: www.langenachtderkirchen.at

24.05.19
LANGE NACHT DER KIRCHEN

Krankenhauskapelle
Carinagasse 47, 6800 Feldkirch
19:00 • Taizégebet **20:00** • Eucharistische Anbetung

Orthodoxe Frauenkirche
Churer Tor 2, 6800 Feldkirch
18:00 • Gespräch und Begegnung

Pfarrkirche St. Pankratius und Zeno
Reichsstr. 1, 6800 Feldkirch-Altenstadt
18:00 • wORTwechsel am Kirchplatz **18:00** • Kinder-Kirchenrallye **20:00** • Von Barock bis Jazz **22:00** • Offenes Singen mit dem Geistreichchor **23:15** • Vigilfeier

Stadtpfarrkirche zum hl. Sebastian
Sebastianpl. 5, 6800 Feldkirch-Gisingen
17:30 • Offene Türe im Pfarrhaus **19:30** • Abendgottesdienst **20:15** • Begegnung und Gespräche über Gott und die Welt bei Drinks und Snacks **20:30** • Orgelmusik **21:45** • Lobpreisabend mit unserer Jugend

Pfarrkirche Maria Königin des Friedens
Mutterstraße 73, 6800 Feldkirch-Levis
18:00 • Jazziges Abendlob **19:00** • Blockflöte trifft Kirchenmusik **19:45** • uf em kirchplatz **21:00** • Brasilien in Levis

Pfarrkirche Mariae Heimsuchung
Rheinstraße 5, 6800 Feldkirch-Nofels
17:30 • Segnung der Kinder mit ihren Fahrzeugen **19:00** • Thomasfeier – Gottesdienst für Zweifelnde, Suchende und andere „gute" Christen **20:30** • So haben Sie unsere Kirche noch nie erlebt! **22:30** • Moonlight Prayer

Pfarrkirche zur Hl. Familie
Alte Landstraße 1a, 6800 Feldkirch-Tisis
19:00 • Geschichten im Zelt für Kinder und Erwachsene mit Vikar Stefan Biondi **19:30** • Agape – Bilder-Rallye für Kinder **20:00** • „OLD AND YOUNG – ein schöner Klang" **20:45, 22:00** • Agape **21:15** • „Ich weiß nicht, ob ein Töpfer ständig töpfert" – BUNTSPECHT-Konzert **22:30** • Eine Geschichte zur guten Nacht mit Vikar Stefan Biondi

Kapelle zum hl. Wolfgang
Wolfgangstr. 20, 6800 Feldkirch-Tosters
20:00 • Stationen zum Innehalten – Besinnliche Texte und meditative Musik **21:00** • Die Kapelle St. Wolfgang – Geschichtliche und spirituelle Impulse **21:30** • Laternenwanderung über den Vater Unser-Weg nach St. Corneli

Wallfahrtskirche St. Corneli
Tostner Burgw. 52, 6800 Feldkirch-Tosters
22:10 • Ankunft der Laternenwanderung **22:15** • St. Corneli – Geschichtliche Info und spiritueller Abschluss **22:30** • Agape

Pfarrkirche zum hl. Ulrich
Hauptstraße 16, 6840 Götzis
18:00 • Kulinarische Stärkung auf dem Kirchplatz **18:00** • Auf Augenhöhe: Hoch in der Luft und Aug in Aug mit der Kirchturmuhr **18:45, 21:15** • Fundament und Einladung: Der Altar **19:00** • Bewegende Aufnahmen: Filme über vergangene Zeiten in der Pfarre Götzis **19:00** • In der Mitte Ruhe finden: Inspirierende Worte **19:00, 20:30, 21:30** • Kaum gesehen: Der Dachboden der Pfarrkirche mit seinen Schätzen **19:00, 20:30** • Höchste Kunst: Wolfgang Häusle – Die Fenster meines Vaters **20:00** • Erhebend: Die Orgel und ihre Geheimnisse

Pfarrkirche zur hl. Agnes
Tschütsch 1, 6833 Klaus
18:30 • Herzlich Willkommen mit der Bürgermusik Klaus **19:00** • Jovely & Gerhard Reis (Gesang & Begleitung) **19:45** • Kirchenchor Klaus **20:30** • Orgel Basilius Ludescher, Kantor Franz Ludescher **21:15** • Familienmusik Willam **22:00** • Männerchor Klaus **22:45** • Gospel-family by G.A.MATHIS

Expositurkirche Innerlaterns „Unsere liebe Frau Mariahilf"
Laternserstraße 10, 6830 Laterns
18:00 • Der Mensch lebt nicht vom Brot allein! Kulinarisches von den Ortbäuerinnen **18:00** • Herzlich Willkommen! **18:10** • Kinderfahrzeugsegnung **18:15** • Bringe dein Lieblingsgebet in die Kirche mit, gedruckt, aufgeschrieben, gemalt, ...! **18:30** • Lieder aus aller Welt. Gemeinsames Singen mit Wolfgang Kremmel. **19:15** • „Fit for God" – für sportliche Christen, für junge, mitteljunge und ...! **19:15** • Kirchenquiz – Kennst du unsere Kirche? **19:30** • Ein Lied sagt mehr als tausend Worte. Kinder und Jugendliche singen und spielen. **19:30, 21:00** • Kirchenführungen: Interessantes, Historisches und manch Neues! **20:00** • KBK, GBK und BBK? Und was dahinter steckt. **20:30** • Ein Lied sagt mehr als tausend Worte. Neue Lieder singt der Chor. **22:30** • Nachtgebet zum Abschluss

Basilika Rankweil
Liebfrauenberg 10, 6830 Rankweil
18:00 • Ist das Kunst? – Kindermund tut Kunst kund **19:00** • Maiandacht **20:00** • Heute leben und glauben – die zeitgenössische Kunst auf dem Liebfrauenberg

St. Magnus Kirche
Kirchplatz, 6822 Röns
18:00 • Kinderfahrzeugsegnung **18:30** • Kulinarische Begegnung **19:00** • Himmlische Flugpost **20:00** • STIMMige Klangreise **21:00** • Über 1000 Jahre alt **21:45** • Verborgene Kirchenschätze kommen ans Licht **22:30** • Junge Talente – Alter Klangraum **23:00** • Segensgebet und meditativer Abschluss

Kapelle zum hl. Sebastian
Rankweilerstraße 19, 6822 Satteins
19:00 • Führung in der Sebastiankapelle

Pfarrkirche zum hl. Georg
Kirchplatz 1, 6822 Satteins
18:00 • Führung durch die Pfarrkirche **20:00** • Abendlob mit dem Kirchenchor **21:15** • Unsere Kirchenorgel – Technik und Musik

Pfarrkirche z. hl. Apostel Bartholomäus
Kirchstraße 25, 6834 Übersaxen
20:00 • Schatzsuche in unserer Kirche **21:00** • Zeit der Stille **21:00** • „Wein in der Bibel" mit Pfr. Peter Haas im Pfarrhof **21:30** • Meßweinverkostung im Keller des Pfarrhauses zum Ausklang

Pfarrkirche zum Heiligsten Herz Jesu
Walgaustraße 65, 6833 Weiler
18:00 • Konzert mit den zwei großen Os der Instrumente **20:00** • #Vorglühen-MitGott. Gottesdienst für junge und junggebliebene Nachtschwärmer

Alle detaillierten Informationen finden Sie im Programmheft, das in allen Kirchen aufliegt, und online unter
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Christus der Auferstandene. Altargemälde im Nazarenerstil von Melchior Paul Deschwanden in der Pfarrkirche Thal, Vorarlberg. KATHOLISCHE KIRCHE VORARLBERG / FLIRI

Ich will dich erheben, meinen Gott und König,
ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig.
Jeden Tag will ich dich preisen
und deinen Namen loben auf immer und ewig.
Der HERR ist gnädig und barmherzig,
langmütig und reich an Huld.
Der HERR ist gut zu allen,
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.
Danken sollen dir, HERR, all deine Werke,
deine Frommen sollen dich preisen.
Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden,
von deiner Macht sollen sie sprechen.
Treu ist der HERR in seinen Reden,
und heilig in all seinen Werken.
Der HERR stützt alle, die fallen,
er richtet alle auf, die gebeugt sind.

ANTWORTPSALM (AUS PSALM 145)

WORT ZUM SONNTAG

Verherrlichung

Gott und Jesus werden verherrlicht. Verherrlichung – ein Begriff, der in seinem männerlastigen, patriarchalen Ausdruck heute ziemlich verpönt ist. Seine deutsche Wortwurzel liegt in „hehr“. Hehre Ziele sind uns vertraut. Sie sind erhaben, würdevoll, rein. Und so verliert das Verherrlichen seinen negativen Geschlechteranstrich und kann in seiner ursprünglichen, auch biblischen Bedeutung hell und glänzend leuchten. Das hebräische „kapod“ und das griechische „doxa“ meinen nämlich „das, was Eindruck macht“.

Im Religionsunterricht lasse ich Schüler gerne nach ihrer Lieblingsdarstellung von Jesus suchen, nicht ohne sie zuvor mit den großartigen Zeugnissen der Kunstgeschichte vertraut zu machen. Die Wahl der Schüler fällt überwiegend auf Jesusbildnisse aus dem Kunststall der Nazarener. Lieblich und heldenhaft zugleich, makellos schön, manchmal mit klinisch reinen Wunden oder offenem Herzen. Mit etwas intellektuellem Hochmut ausgestattet mag man es Kitsch nennen. Oder fehlende Lebenserfahrung. Oder ist es vielleicht ein Akt der Gotteserkenntnis? Die Suche nach dem Reinen und Schönen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Der Vorgang des Überhöhens gehört zutiefst zum menschlichen Sein dazu. Problematisch kann es werden, wenn man andere oder anderes deswegen erniedrigt.
Aber kommt in dieser Suche nicht ein spirituelles Sehnen zum Vorschein, das jedem Menschen eigen ist, oft auch unbewusst, bei manchen vielleicht auch ungewollt?
Die wechselseitige Verherrlichung zwischen Gott und dem Menschensohn geschieht am Vorabend und in voller Ahnung der Passion. Aus den Worten Jesu wird klar, dass die Erhöhung und das Kreuz zusammengehören.

Am Ende der Stunde kann ich mich mit der Bildauswahl meiner Schüler anfreunden. Aber zumindest einen Kratzer, eine schmerzende Wunde würde ich mir in die Bilder wünschen. Denn auch diese Erfahrungen gehören zum Verherrlichen dazu.

ZUM WEITERDENKEN

Wie viel Schönheit ertrage ich?

OTHMAR LÄSSER
Religionslehrer am
BRG Dornbirn Schoren,
Diözesankonservator.
Den Autor erreichen Sie unter
▶ sonntag@koopredaktion.at

KURZ BERICHTET

■ **Operation.** Kardinal Christoph Schönborn hat seine Operation in der Vorwoche gut überstanden. „Der Herr Kardinal ist wohlauf. Er erholt sich vom Eingriff und bedankt sich bei allen für die vielen Genesungswünsche und Gebete“, hieß es aus der Erzdiözese Wien.

■ **Auszeichnung.** Der Mediziner und Theologe Prof. Johannes Huber wird am 4. Juni von der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände mit der Opilio-Rossi-Medaille 2019 ausgezeichnet.

■ **Neupriester.** In Österreichs Kirche gibt es heuer mindestens 25 Männer, die zu Priestern geweiht werden bzw. wurden. Elf gehören Orden an, 16 sind Österreicher, darunter fünf gebürtige Oberösterreicher, je drei Wiener und Burgenländer, je zwei Steirer und Niederösterreicher und ein Kärntner.

■ **Medjugorje.** Nach Medjugorje dürfen nach einer Entscheidung von Papst Franziskus offizielle Pilgerfahrten organisiert werden. Dies bedeutet aber keine Anerkennung der angeblichen Wundererscheinungen, hieß es aus Rom.

■ **Publizisten.** Gabriele Neuwirth wurde als Vorsitzende des Verbandes katholischer Publizistinnen und Publizisten Österreichs bestätigt. Ihre Stellvertreter sind Eva Maria Kaiser (ORF) und Heinz Niederleitner (Kooperationsredaktion der Kirchenzeitungen).

Vorsitz-Team: Niederleitner, Kaiser, Neuwirth und geistlicher Assistent Matthias Beck (v.l.) RUPPRECHT/KATHBILD.AT

Erzbischof Pedro Quintana Lopez in Österreich eingetroffen

Neuer Nuntius: „Bin Helfer, nicht Kontrollor“

Als neuer Apostolischer Nuntius in Österreich verstehe er sich als Instrument der Kommunikation des Papstes mit der Kirche in Österreich, sagte Erzbischof Pedro Quintana Lopez (65) bei seiner ersten offiziellen Begegnung mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden der Bischofskonferenz, Salzburgs Erzbischof Franz Lackner. Er komme „nicht als Kontrollor“ der Bischöfe, sondern als deren Helfer und mit viel Hoffnung, betonte Lopez: „Meine Rolle als Apostolischer Nuntius ist die einer Brücke zwischen der Kirche in Österreich und dem Heiligen Vater in Rom.“ In der Kirche in Österreich gebe es Schwierigkeiten, wie in anderen Ländern auch. „Ich weiß darum und biete den Bischöfen bei ihrer Bewältigung meine volle Hilfe an.“ Die ganze Bischofskonferenz trifft Lopez im Rahmen der Vollversammlung vom 17. bis 19. Juni. Davor wird er Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der Hofburg das Beglaubigungsschreiben überreichen.

Resolution der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

Einstehen für Rechte und die Würde

Die Katholische Frauenbewegung Österreich hat eine Neubestimmung des Phänomens Macht in der Kirche gefordert. Ein neues Verständnis, das auf das gemeinsame Gestalten von Räumen in Kirche wie Gesellschaft ziele, sei der Schlüssel zu einem gleichberechtigten Miteinander von Männern und Frauen, hieß es in einer Erklärung der 30 Leitungsfrauen, die vergangene Woche in Salzburg zur Vollversammlung der kfbö zusammengekommen sind.

KFBÖ-Leitung: Eva Oberhauser, Veronika Pernsteiner, Petra Unterberger mit der Theologin Michaela Quast-Neulinger (zweite von rechts) ROSENBERGER

Tiran Petrosyan, der neue armenisch-apostolische Bischof in Wien, hat im Jänner einen Sonntagskommentar für das KirchenBlatt verfasst. NIE

Wien ist armenischer Bischofssitz

Wien wird Sitz eines armenisch-apostolischen Bischofs: Der bisherige Patriarchaldelegat Tiran Petrosyan wurde am Sonntag vom Katholikos-Patriarch aller Armenier Karekin II. in Etschmiadzin zum Bischof geweiht. Petrosyan ist für Mitteleuropa (Österreich, Tschechische Republik, Slowakei usw.) und Skandinavien zuständig. Der Begrüßungsempfang für den neuen Bischof findet am 17. Mai statt, am 19. Mai wird Bischof Tiran erstmals in der armenisch-apostolischen Kirche St. Hripsime im dritten Wiener Bezirk ein Pontifikalamt zelebrieren.

Soldatenwallfahrt nach Lourdes

„Suche Frieden und jage ihm nach.“ – Unter diesem Motto machen sich diese Woche 450 österreichische Soldatinnen und Soldaten auf den Weg nach Lourdes, um von 16. bis 20. Mai mit 14.500 weiteren Militärangehörigen aus rund 40 Nationen im südfranzösischen Wallfahrtsort für den Frieden zu beten. Die Wallfahrt ist die größte europäische Friedenskundgebung von katholischen Soldatinnen und Soldaten in den europäischen Armeen. Die österreichische Pilgerschar wird von Militärbischof Werner Freistetter angeführt.

Der verstorbene Pionier der Behinderteninklusion, Jean Vanier, wurde u. a. vom Papst für sein Lebenswerk gewürdigt. REUTERS

„Arche"-Gründer Jean Vanier gestorben

Jean Vanier, Gründer der christlichen „Arche"-Gemeinschaften, in denen Menschen mit und ohne geistige Behinderung zusammenleben, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Laut Website der Organisation starb der durch eine Krebserkrankung geschwächte Vanier vergangene Woche in der Nacht zum Dienstag in seiner Arche-Gründung in Paris. Jean Vanier wurde am 10. September 1928 in Genf geboren. Er wuchs in Kanada, England und Frankreich auf. Als er 15 Jahre alt war, trat er der Marine bei, die er 1950 verließ, um in einer Kommunität bei Paris zu leben. Vanier begann ein Theologie- und Philosophiestudium in Paris. Nach Abschluss des Doktorats lehrte er ab 1962 am St. Michael's College an der Universität von Toronto. 1964 nahm Vanier mit dem Dominikanerpater Thomas Philippe zwei geistig behinderte Männer in ein Häuschen im französischen Dorf Trosly-Breuil, dem ersten Haus der Arche, auf. Er wollte ihnen helfen und merkte auf einmal, wie sie ihm halfen. 1965 übernahm Vanier die Leitung des Behindertenheimes in Val Fleuri, wo 32 Männer mit einer geistigen Behinderung lebten. Er veränderte das Heim unter dem Konzept, dass Behinderte und Nichtbehinderte in Hausgemeinschaften miteinander lebten, woraus die Arche-Bewegung entstand. 1981 übergab Vanier seine Leitungsfunktion. Seither gab er seine Erfahrungen im Zusammenleben mit geistig behinderten Menschen in Vorträgen und Veröffentlichungen weiter. Heute gibt es weltweit rund 150 „Archen" mit etwa 5000 Mitgliedern in 35 Ländern – in Österreich in Steinach am Brenner und in St. Jodok; beide gehören zum Verein „Arche Tirol".

Verschärfung des Kirchenrechts und kein Entscheid zu Diakoninnen

Papst verschärft das Kirchenrecht

Die Kirchenrechtsnormen im Kampf gegen den sexuellen Missbrauch durch Geistliche sind von Papst Franziskus nun drastisch verschärft worden. Ein derartiger Schritt war unter anderem von Opferverbänden, Politikern und zahlreichen Bischöfen der Weltkirche gefordert worden. Das kirchliche Gesetz sieht neue Verfahrensweisen für die Strafanzeige vor und führt eine weltweite Anzeigepflicht ein. Erstmals regelt es die Untersuchung gegen Bischöfe, die Ermittlungen vertuscht oder verschleppt haben. Es verpflichtet die kirchlichen Stellen, die staatlichen Strafermittler in ihrer Arbeit zu unterstützen. Zudem müssen alle Diözesen bis spätestens Juni 2020 ein leicht zugängliches Meldesystem für Anzeigen einrichten.

Was die Frage zu einem möglichen Diakonat der Frau in der katholischen Kirche betrifft, so gibt es nach den Worten von Papst Franziskus in absehbarer Zeit keine Entscheidung. Zwar habe die von ihm eingesetzte Kommission ihre Arbeit beendet, sei aber zu keinen gemeinsamen Schlussfolgerungen gekommen, sagte der Papst in der traditionellen „Fliegenden Pressekonferenz" beim Rückflug seiner Balkanreise gegenüber Journalisten. Laut dem Papst bedarf es weiterer Arbeit und Überlegungen durch die Kommission.

WELTKIRCHE

■ **Kirchenstreik.** An hunderten Orten Deutschlands haben katholische Frauen an diesem Wochenende einen Kirchenstreik begonnen. Bis Samstag protestiert die Bewegung „Maria 2.0" gegen eine männerdominierte Kirche und für den Zugang von Frauen zu den Weiheämtern in der katholischen Kirche. Die Initiative von fünf Münsteranerinnen hat sich zu einer bundesweiten Protestwelle entwickelt.

■ **Asia Bibi in Kanada.** Die Ende Jänner vom Vorwurf der Lästerung gegen den Islam freigesprochene Katholikin Asia Bibi ist nun in ihrem Exil in Kanada angekommen. Das bestätigte Saiful Malook, der Anwalt von Asia Bibi. In Kanada leben bereits ihre fünf Kinder.

Asia Bibi
HANDOUT/AFP/PICTUREDESK.COM

Heurige Kartoffeln aus Österreich sind bald wieder am Markt erhältlich. VERLAG

Kartoffelsalat mit Frühlingsgemüse

2 Personen | ca. 30 Minuten | leicht | vegetarisch

ZUTATEN

- 8 kleine heurige Kartoffeln
- 50 g Brokkoli
- 50 g Zuckererbsen
- 4 EL Olivenöl
- 3 EL Jogurt
- 2 TL Mayonnaise
- 1/2 TL Dijonsenf
- Salz, Pfeffer
- 1 Frühlingszwiebel
- 2 EL frisch gehackter Dill
- 3 EL Schnittlauchröllchen
- 2 Handvoll Blattsalat (z. B. Rucola, junger Spinat)

ZUBEREITUNG

Kartoffeln waschen, kochen, eventuell schälen und in Spalten schneiden. Brokkoli und Zuckererbsen ebenso waschen, in mundgerechte Stücke schneiden und diese in 2 EL Olivenöl in einer Pfanne bissfest (nicht zu weich) garen. In einer Schüssel Jogurt, Mayonnaise, 2 EL Olivenöl, Senf, Salz, und Pfeffer gut verrühren. Für etwas mehr Säure kann man auch einen Schuss Essig oder Zitronensaft zufügen. Frühlingszwiebel fein hacken und gemeinsam mit Dill und Schnittlauch zum Dressing geben. Kartoffeln gut mit dem Dressing vermengen, Gemüse und Blattsalat dazugeben und servieren.

▶ **Martina Schurich: Essen to go,** Dort-Hagenhausen Verlag, München 2015, € 14,95. ISBN 978-3-86362-021-9

Kinder schaukeln gern. Für jedes Alter gibt es sichere und geeignete Sitze. ADOBESTOCK/AMVELDMAN

Es ist kein Geheimnis, dass der menschliche Körper Sport und Bewegung braucht. Speziell für Kinder ist es eine wichtige Grundlage für ein gesundes Leben.

BRIGITTA HASCH

Gesund, geschickt

Ausreichende und regelmäßige Bewegung fördert die körperlichen, motorischen, geistigen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten von Kindern. Aus eigenem Antrieb lernen sie in den ersten Lebensjahren das Drehen, dann das Robben und Krabbeln, später das Gehen und Hüpfen ohne fremde Hilfe.
Dieser natürliche Bewegungsdrang verkümmert später oft angesichts zunehmenden Fernseh-, Computer- und Spielekonsolenkonsums. Ungesunde Essgewohnheiten, die Übergewicht zur Folge haben, mindern ebenso den unbekümmerten Spaß an der Bewegung. Ein Kreislauf, den es aktiv zu stoppen gilt.

Gesundheit. Es ist erwiesen, dass Kinder durch Bewegung eine dichtere Knochensubstanz in ihrem Körper aufbauen können. Auch die Muskeln werden kräftiger. Das hat unter anderem zur Folge, dass die Wirbelsäule stabiler gestützt wird und die Körperhaltung eine bessere ist.
In der Regel sind fitte Kinder weniger oft krank, weil ihr Immunsystem besser arbeitet. Bewegung regt zudem den Stoffwechsel an. Überflüssige Kalorien werden verbrannt, Heißhungerattacken kommen meist gar nicht auf.

Körpergefühl. Durch Bewegung lernen Kinder ihren Körper und seine Grenzen kennen. Balance halten, hoch und weit springen, Bälle fangen und werfen, Purzelbäume und Räder schlagen – überall wird spielend die Koordination, die Geschicklichkeit und die Motorik des jungen Körpers trainiert. Man darf den Kindern – Schritt für Schritt – ruhig immer mehr zutrauen und kann sie fördern. Alles ohne Druck und mit viel Spaß, versteht sich.

Aufmerksam und ausdauernd. Nicht nur die körperliche Kondition, auch die geistige Aufnahmefähigkeit und die Konzentration nehmen zu, je mehr sich Kinder bewegen. Das hängt mit der besseren Durchblutung des Gehirns zusammen. Wenn sich Schüler/innen in ihrer Freizeit austoben können, sind sie eher in der Lage, in der Klasse auf

und gescheit

dem Stuhl sitzen zu bleiben und dem Unterricht zu folgen.

Selbständig und gut gelaunt. Nicht zuletzt entwickeln sportliche Kinder ein gutes Selbstbewusstsein. Sie können ihre Fähigkeiten selber gut einschätzen, kennen Erfolge und Misserfolge und entwickeln einen gesunden Ehrgeiz. Sport ist oft eine Sache der Gemeinschaft, was wiederum die sozialen Fähigkeiten und Kontakte fördert und meist auch für gute Laune sorgt.

Naturbezogen. Dass sich Bewegung vielfach im Freien abspielt und man die Natur genießen kann, ist für jüngere Kinder nicht das Hauptargument dafür. Die bewusste Wahrnehmung von Vogelgezwitscher, klaren Flüssen oder hohen Bergen spielt bei ihnen noch keine so große Rolle, man kann sie aber darauf hinweisen. Für Jugendliche und Erwachsene ist es allerdings doppelt schön, sich in der freien Natur zu bewegen und dabei auch noch ein tolles Bergpanorama vor Augen zu haben. «

Klingt einfacher, als es ist

Runter vom Sofa, raus in den Garten

Viele Eltern kennen das: Draußen scheint die Sonne, doch die Kinder sitzen beim Computer. Es ist nicht immer einfach, den Nachwuchs in die Gänge zu bringen.

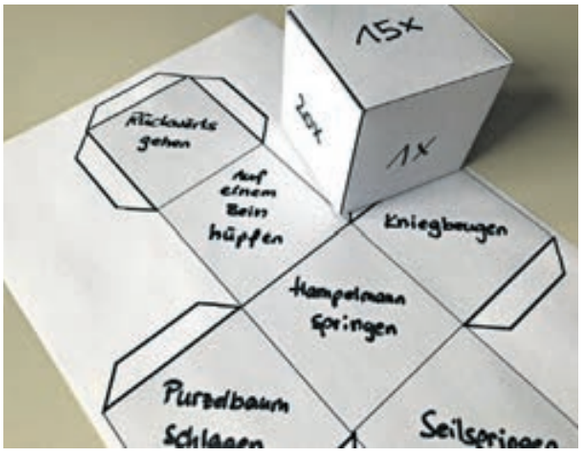
Die gute Nachricht: Manchen Kindern reicht der Hinweis, dass im Garten oder auf dem Spielplatz bereits andere Kinder spielen. Die „schlechte" Nachricht: Auch beim Thema Bewegung sind die Eltern Vorbild Nummer eins. Es heißt also, immer wieder selber in die Pedale zu treten oder den Ball zur Hand zu nehmen.

In den Alltag einbauen. Es muss nicht jedes Wochenende ein Wandermarathon unternommen werden. Kurze Strecken zu Fuß erledigen. Treppen steigen statt mit dem Lift fahren. Solche Kleinigkeiten können Eltern ganz selbstverständlich und ohne Aufwand vorleben. Dann wird es auch bei den Kindern zur alltäglichen Routine.

Spielend bewegen. Über das Spielen kann man Kinder gut in Bewegung bringen. Bälle in unterschiedlichen Größen sind einfache Hilfsmittel. Auf vielen Spielplätzen findet man Klettergerüste und Schaukeln, an denen Kinder kaum vorbeigehen, ohne sie auszuprobieren.
Alt – und noch immer beliebt – sind Bewegungsspiele wie „Gummitwist", „Tempelhüpfen", „Dosenwerfen" und viele mehr.

Bewegungswürfel. Für dieses Spiel, das sich für die ganze Familie eignet und viel Abwechslung bietet, braucht man zwei spezielle Würfel. Das Würfelnetz kann man ganz einfach zeichen, ausschneiden, beschriften und zusammenkleben. Auf einem Würfel steht, wie oft oder wie lange eine Bewegung auszuführen ist. Auf dem zweiten Würfel stehen die Bewegungsarten. Je nach Wurf muss man entweder fünf Mal auf einem Bein hüpfen, zehn Sekunden lang rückwärts gehen oder zwanzig Kniebeugen machen (siehe Abbildung).

Platz und Verständnis. Damit sich Kinder „draußen" bewegen können, brauchen sie genug Freiräume, wo sie sich auch richtig austoben dürfen. Dass Kinder dabei nicht still und leise sind, ist selbstverständlich. Umso ärgerlicher ist es, wenn dann Erwachsene die Freude der Kinder als „Lärm" bezeichnen, sie beschimpfen oder gar verängstigen. « BRIGITTA HASCH



Beispiel für Bewegungswürfel. Dauer und Bewegungsarten kann man nach Belieben variieren. KIZ/BH

GÖNN' DIR EIN BUCH ...

Lena Raubaum: Die Knotenlöserin. Tyrolia 2018, Bilderbuch, € 16,95. TYROLIA

Die beiden Kinderliteratur-Preisträgerinnen Lena Raubaum und Clara Frühwirth greifen in diesem wunderbaren Bilderbuch auf das Bild der Muttergottes als Knotenlöserin zurück.

Sie präsentieren hier aus einer spannenden Mischung aus konkreter und interpretierender Illustration eine Figur, die mit sanften Händen, durch geduldiges Zuhören und zuweilen durch das eine oder andere Wort so manches behutsam wieder löst und gleichzeitig klug genug ist, von gewissen Knoten ihre Finger zu lassen: „Manche Knoten müssen sein, manche Knoten sind nicht mein."

Das Buch eignet sich bestens zum Vorlesen und um mit Kindern über ihre Probleme (Knoten) ins Gespräch zu kommen. Denn nicht jeder Knoten löst sich wieder von alleine, weil er festgezurrt ist, egal wie lang daran gezerrt wird.

Das Buch kann auch wunderbar als Vorbereitung für eine Maiandacht verwendet werden, denn die Mutter Gottes ist für viele ja „die Knotenlöserin" schlechthin. «

IRMI HEIL

Diesen Buchtipp widmet Ihnen:

ARCHE

Buchhandlung „Arche"
Rathausstraße 25
6900 Bregenz
T 05574 48892
E-Mail: arche.bregenz@aon.at

KirchenBlatt-Reise von 30. Juli bis 4. August 2019 mit Pfr. Eugen Giselbrecht nach Niederösterreich

Sieben Schätze in sechs Tagen

Klöster strahlen Ruhe aus, sie laden zu Einkehr und Besinnung. Ihre sakrale Kunst und ihre prunkvollen Räumlichkeiten tun aber auch dem Auge wohl. Das KirchenBlatt lädt zur Entdeckungsreise durch sieben besondere Klöster in Niederösterreich.

Auf dieser Reise erwartet die Teilnehmenden eine gelungene Melange aus Kirche, Kunst und Kultur, verfeinert mit Einblicken in jahrhundertealte Klostertraditionen. Die Reisebegleitung liegt in den bewährten Händen von Pfarrer Eugen Giselbrecht. Bei vergangenen Klösterreich-Reisen tat er sich als Spirtus rector, umsichtiger Moderator und spiritueller Mentor hervor.

Das Größte gleich zu Beginn. Bei der Klösterreich-Reise wird groß begonnen: mit dem Besuch des Benediktinerstiftes Kremsmünster, das zu den größten Klosterbauten Österreichs zählt, den berühmten Tassilokelch beherbergt und durch seinen Barockstil besticht. Die Gotik steht dann anderntags im Vordergrund, wenn im Augustiner-Chorherrenstift in Herzogenburg die bedeutenden gotischen Tafelbilder bestaunt werden können.

Schätze noch und nöcher. Liebhaber sakraler Kunst und Kunstdenkmäler kommen in diesen Tagen sowieso auf ihre Kosten, denn jedes der besuchten Klöster ist ein Schatz für sich. Seien es die bereits erwähnten Klöster, sei es Stift Lambach mit seinen romanischen Fresken, sei es Stift Seitenstetten und sein Marmorsaal sowie seine umfassende Kunstsammlung, sei es das Zisterzienserstift Zwettl, in dessen Schatzkammer kostbarste Stücke aus dem Mittelalter zu finden sind.

Klosterleben früher und heute. Die Klösterreich-Reise soll aber auch Einblicke in jahrhundertealte Klostertraditionen und das Leben in einer Klostergemeinschaft heute geben, zum Beispiel im Stift Geras. Hier gibt es darüber hinaus noch mehr Spannendes zu erfahren: etwa über Kräuterpfarrer Hermann-Josef Weidinger, der in Stift Geras Prämonstratenser Chorherr war.

Gottesdienst im Wallfahrtsort. Nicht fehlen darf ein Besuch im bedeutendsten Wallfahrtsort Niederösterreichs - Maria Taferl - samt gemeinsamem Gottesdienst. Und auch weltliche Schätze können im Zuge der Reise bestaunt werden: die Altstadt der Weltkulturerbe-Stadt Krems sowie Passau mit seinen verwinkelten Gassen und barocken Plätzen. «

ELISABETH WILLI

Stift Seitenstetten ist eines von sieben Klöstern, das besucht wird. HERBERT FRANK / FLICKR.COM (CC BY 4.0)

Klösterreiches Niederösterreich mit Pfr. Eugen Giselbrecht 30. Juli bis 4. August 2019

Leistungen
- Fahrt im Komfortbus ab/bis Vorarlberg
- 5 x ÜN/HP in Mittelklassehotel in Krems
- Zimmer mit Bad/Dusche, WC, etc.
- Ausflüge inkl. Führungen lt. Programm
- Eintrittsgebühren lt. Programm
- **Reisebegleitung: Pfr. Eugen Giselbrecht**

Pauschalpreis: € 895,-
- Einzelzimmerzuschlag: € 180,-
- Nicht-Abonnenten-Zuschlag: € 50,-
- Storno- und Reiseversicherung: € 64,-

Infos und Anmeldung: Nachbaur Reisen, T 05522 74680, E reisen@nachbaur.at
Mehr unter: www.kirchenblatt.at/reisen

bmf.gv.at

Entlastung Österreich

Einfach weniger Steuern

Entgeltliche Einschaltung
Foto: BMF/AdobeStock

Bundesministerium
Finanzen

„Entlastung Österreich“ bringt weniger Steuern, weniger bürokratischen Ballast und mehr Umweltschutz

„Entlastung Österreich“ ist keine punktuelle Steuerreform, sondern ein mehrjähriges Entlastungsprojekt. Ziel ist, die finanzielle Belastung für jeden Einzelnen massiv zu reduzieren, ohne neue Schulden zu machen oder zusätzliche Steuern einzuführen. Erste Maßnahmen, wie den Familienbonus Plus sowie die Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge und der Umsatzsteuer im Tourismus, haben wir bereits umgesetzt.

Mehr Geld zum Leben

Rund 75 Prozent des Entlastungsvolumens kommen arbeitenden Menschen und Pensionisten zugute. Kleine Einkommen profitieren von einem Sozialversicherungsbonus von durchschnittlich 280 Euro pro Jahr. 4,8 Millionen Steuerzahler entlasten wir außerdem spürbar durch eine Senkung mehrerer Einkommensteuertarifstufen.

Mehr Spielraum für die Wirtschaft

„Entlastung Österreich“ bedeutet mehr Geld für Investitionen in Österreich und weniger Bürokratie. Verbesserungen für Kleinunternehmen sowie die schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer werden Arbeitsplätze sichern sowie ausbauen und den Wohlstand im Land vermehren.

Mehr Schutz für unsere Umwelt

Mit „Entlastung Österreich“ werden wir Maßnahmen aus der österreichischen Klima- und Energiestrategie zum Wohl unserer Umwelt setzen. Vor allem im Bereich der Mobilität wollen wir ökologische Anreize schaffen und Fahrzeuge mit geringem Schadstoffausstoß steuerlich begünstigen.

2020

- Sozialversicherungsbonus
- Erhöhung Kleinunternehmergrenze und Pauschalierungsmöglichkeiten
- Erhöhung der Grenze von geringwertigen Wirtschaftsgütern
- Maßnahmen im Umweltbereich

2021

- 1. Etappe der Tarifentlastung
- Erhöhung des Werbungskostenpauschales
- Vereinfachung und Entbürokratisierung

2022

- 1. Etappe der KÖSt-Senkung
- 2. Etappe der Tarifentlastung
- Erhöhung Gewinnfreibetrag
- Mitarbeitererfolgsbeteiligung

Gesamtentlastungsvolumen ab 2022: 8,3 Mrd. Euro

Weitere Informationen auf entlastung.at

teletipps

der österreichischen Kirchenzeitungen

19. bis 25. Mai 2019

SONNTAG 19. MAI

9.30 Katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Paul der Katholischen Hochschulgemeinde in Königswiesen/Regensburg. **ZDF**

10.00 Das ganze Interview. Sandra Szabo im Gespräch mit Ümit Vural, Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich. **ORF III**

20.15 Geheimnisvoller Garten (Dokumentation). Frühlingserwachen. **Phoenix**

21.45 Rufmord (Drama, D, 2018). Eine junge Lehrerin ist an ihrer neuen Schule in der bayerischen Provinz sehr beliebt, bis eines Tages ein Nacktfoto von ihr über die Schul-Website verbreitet wird. In der Darstellung der perfiden, durchs Cyber-Mobbing beförderten Praktiken, durch welche eine Betroffene zum psychischen Wrack wird, ein herausragendes Drama mit einer brillanten Hauptdarstellerin. **ZDFneo**

MONTAG 20. MAI

20.15 The Salesman (Drama, Iran/F, 2016). Das Beziehungsdrama reflektiert die Probleme eines gebildeten Paars aus dem iranischen Mittelstand, das mit Fragen um Scham, Bloßstellung und Ehrgefühlen konfrontiert wird. Der fantastisch gespielte und elegant inszenierte Film spiegelt kunstvoll das Scheitern an den Geschlechterrollen. **arte**

DIENSTAG 21. MAI

18.35 Wildes Österreich – Die Kraft des Wassers (Dokumentation). Im Fluss der Zeit. Wasser ist nicht nur die Grundlage allen Lebens, es hat Österreich auch einige der spektakulärsten Naturwunder Europas geschenkt. **arte**

22.35 kreuz und quer (Dokumentation). Ein Stück Leben. Die Transplantationsmedizin eröffnet neue Möglichkeiten: Sie kann Menschenleben retten und die Situation von Patienten, die chronisch geschädigt sind, nachhaltig verbessern. Doch dem steigenden Bedarf steht ein Mangel an Spenderorganen gegenüber. **ORF 2**

23.20 kreuz und quer (Dokumentation). Zu Hilfe – Warum helfen schwierig ist. Die Bereitschaft, dem Nächsten oder einem Fremden zu helfen, ist allen Menschen gegenwärtig. In allen Religionen der Welt ist sie tief verankert. Dennoch ist Helfen ein schwieriges Unterfangen. Wie hilft man richtig? Woran erkennt man wahre Hilfe? **ORF 2**

Do 20.15 Das manipulierte Bild. Nie war es einfacher, Bild- und Videoaufnahmen zu fälschen. Nie war die Öffentlichkeit mehr in Gefahr, sich durch manipulierte Bilder fehlleiten zu lassen. Die Doku lässt die Zuschauer eintauchen in die Welt der digitalen Manipulation und zeigt, welche Auswirkungen sie auf den Journalismus hat. **3sat**

Foto: ZDF/Dress

MITTWOCH 22. MAI

11.15 Das Kreuz mit dem Frieden (Dokumentation). Die Christen und der Krieg. Das Christentum nennt sich eine Religion des Friedens. Und doch wurden im Namen des Glaubens entsetzliche Kriege geführt. Wie passt das zusammen? **3sat**

12.00 Schleuser, Schurken und der Papst (Dokumentation). Papst Franziskus und sein Kampf gegen den Menschenhandel. **3sat**

19.00 Stationen (Religion). Typisch Frau!? Frauen können nicht einparken, gehen immer zu zweit aufs Klo, sind emotional und haben keinen Orientierungssinn. Doch was hat es mit diesen Vorurteilen auf sich? Wie prägen Evolution, Erziehung und Religion das Bild von Weiblichkeit? **BR**

DONNERSTAG 23. MAI

16.05 Heilige Stätten (Dokumentation). Irland. Wieso wandten sich die Menschen in Irland vor mehr als tausend Jahren von ihrer Verehrung der Erde ab und nahmen den Glauben an einen Gott an und verehrten fortan den Himmel? **ServusTV**

FREITAG 24. MAI

21.15 Junge Wilde, altes Handwerk (Magazin). Im heimischen Handwerk findet ein Generationenwechsel statt. Wer sind diese jungen ÖsterreicherInnen? Welche Träume und Ziele verfolgen sie? Mit welchen kreativen Ideen wollen sie gleichzeitig das Traditionelle bewahren, aber „entstauben", um damit erfolgreich zu werden? Wie viel Mut gehört dazu, etwas völlig Neues zu wagen? **ServusTV**

Fr 19.40 Re: Mostar Rock School. Mehr als 20 Jahre sind seit dem Krieg in Bosnien und Herzegowina vergangen, doch das Land ist heute noch tief gespalten. Besonders spürt man das in Mostar: Im Osten leben die muslimischen Bosnier, im Westen die katholischen Kroaten. Verwaltung, Krankenhäuser, Schulen – alles ist getrennt. Mit einer Ausnahme: der Mostar Rock School. **arte** Pinzler/WDR

SAMSTAG 25. MAI

13.40 Annas Heimkehr (Drama, D/A, 2003). München 1942: Als eine jüdische Buchhändlerfamilie von Nazi-Schergen deportiert wird, nimmt die ehemalige Haushälterin das jüngste Kind der Familie an Kindes statt auf und kehrt mit dem Mädchen in ihr Heimatdorf zurück, das sie vor zehn Jahren im Streit verlassen hatte. Sie wird keineswegs mit offenen Armen aufgenommen ... Thematisch wichtiges Drama über Zivilcourage und Menschlichkeit, das einfache Menschen in den Mittelpunkt stellt, die in unmenschlicher Zeit ihrem Gewissen folgen. **ORF III**

16.40 Unser Österreich (Dokumentation). Dem Himmel so nah – Die Gipfelkreuze Vorarlbergs. **ORF III**

20.15 Die Hälfte der Welt gehört uns (Dokumentarfilm). Als Frauen das Wahlrecht erkämpften. Für ihr politisches Engagement werden sie verspottet, eingesperrt und gefoltert. Aber beirren lassen sie sich nicht. Marie Juchacz, Anita Augspurg, Emmeline Pankhurst und Marguerite Durand – ihr Vorgehen ist so unterschiedlich wie ihre Charaktere. Gemeinsam stehen sie an der Spitze des Kampfes tausender Frauen um das Wahlrecht – quer durch Europa. **Phoenix**

Zum Nachhören und zum Nachsehen: Die „Morgengedanken" und andere Religionssendungen können Sie unter religion.orf.at/radio/ bzw. unter religion.orf.at/tv/ nachhören bzw. nachsehen.

radiophon

Morgengedanken von Superintendent Olivier Dantine, Innsbruck. So 6.05, Mo–Sa 5.40, Ö2. Foto: Defner

Zwischenruf. Geschichten zur Zeit. So 6.55, Ö1.

Religion auf Ö3. So zwischen 6.30 und 7.00, Ö3.

Lebenskunst. Lebens- und Glaubensweisen. So 7.05, Ö1.

Gedanken. Die Schriftstellerin Barbara Frischmuth über die Schleier der Vergangenheit und ihre Auswirkungen auf das Heute. So 9.05, Ö1.

Katholischer Gottesdienst aus dem Stift Schlägl; Lieder aus dem Gotteslob. So 10.00, Ö2. Foto: Stift

Menschenbilder. „Vom geglückten Leben." 35 Jahre Menschenbilder. Ein Rückblick. So 14.05, Ö1.

Einfach zum Nachdenken. So–Fr 21.57, Ö3.

Gedanken für den Tag. „Mind the Gap." Über den Welttag der kulturellen Vielfalt. Brigitte Schwens-Harrant, Feuilletonchefin der Wochenzeitung „Die Furche" und Buchautorin, geht u. a. der Frage nach, wie Gerechtigkeit in Form von gegenseitiger Anerkennung gelingen kann. Mo–Sa 6.56, Ö1.

Radiokolleg. Wie viele Regeln braucht der Mensch? Sinn und Unsinn von Vorschriften. Mo–Do 9.05, Ö1.

Anklang. Methode, Lehre und Gottesdienst. Ein Blick auf Johann G. Albrechtsberger. Mo 10.05, Ö1.

Religion aktuell. Mo–Fr 18.55, Ö1.

Praxis – Religion und Gesellschaft. Mi 16.05, Ö1.

Salzburger Nachtstudio. Mut zum Leben haben. Krisenintervention aus Sicht der Existenzanalyse. Mi 21.00, Ö1.

Die Ö1 Kinderuni. Warum können tonnenschwere Flugzeuge fliegen? Airbusse, Vogelbeobachtungen und die Physik des Luftverkehrs. Do 16.40, Ö1.

Das Ö1 Konzert. Schubertiade Hohenems. F. Schubert: Salve Regina A-Dur; Chor der Engel aus „Faust"; Szene im Dom aus „Faust"; Deutsches Salve Regina F-Dur; Der 92. Psalm. Do 19.30, Ö1.

Vatican News

Täglich 20.20 Uhr.

Sonntag: Radioakademie. Glauben und zweifeln – ein Gespräch mit Tomáš Halík.

TERMINE

▶ **Taizé-Gebet.**
Fr 17. Mai, 19.30 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf, Bregenz.
Fr 24. Mai, 19 Uhr, Kapelle am LKH, Feldkirch.

▶ **„Dach überm Kopf".** Filmvortrag und Projektbericht über die Hochwasserhilfe.
Sa 18. Mai, 19 Uhr, Carl-Lampert-Saal, Göfis.

▶ **Flohmarkt** der Pfarre Hard.
Fr 24. Mai, 14 bis 18 Uhr,
Sa 25. Mai, 9 bis 12 Uhr, Alte Mittelschule Markt, Uferstraße 4, Hard.

▶ **Großer Bücherflohmarkt** der Pfarrbücherei. Auch für Speis und Trank ist gesorgt.
Sa 25. Mai, 11 bis 18 Uhr, Kirchplatz, St. Gallus, Bregenz.

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger): Diözese Feldkirch
Herausgeber: Generalvikar Msgr. Rudolf Bischof. Das Vorarlberger KirchenBlatt ist das Informations- und Kommunikationsmedium der Diözese Feldkirch.
Redaktion: MMag. Dietmar Steinmair (Chefredakteur), Mag. Wolfgang Ölz, Simone Rinner, Mag. Patricia Begle
Marketing/Anzeigen: Petra Baur DW 211
Abo-Service: Claudia Scherrer DW 125 (Mo / Di / Do / Fr von 8 bis 12 Uhr)
Alle: 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13, Telefon: 05522 3485-0, Fax: 05522 3485-5
E-Mail: kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at
Internet: www.kirchenblatt.at
Kooperationsredaktion der Kirchenzeitungen der Diözesen Eisenstadt, Feldkirch, Innsbruck und Linz: Dr. Heinz Niederleitner (Leiter), Mag. Susanne Huber. E-Mail: office@koopredaktion.at
Das KirchenBlatt ist Mitglied im **Werbeverbund der Kirchenzeitungen - KiZMedia**. Kontakt: Mag. WalterAchleitner (Geschäftsführer). E-Mail: office@kizmedia.at
Jahresabo: Euro 45,50 / Einzelverkauf: Euro 1,50
Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach
Art Copyright: Bildrecht Wien
Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.kirchenblatt.at ständig aufrufbar.

ÖAK

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

TIPPS DER REDAKTION

ANDREAS PRAEFCKE / WIKICOMMONS, CC BY 3.0

▶ **Inspiring mornings.** „Wahrhaftige Begegnungen im Wahrzeichen Martinsturm" ist das Motto des besonderen Frühstücks. Zu Gast am ersten Morgen ist Dom Erwin Kräutler.
Fr 24. Mai, 7.22 Uhr, Martinsturm, Bregenz.

▶ **Performance-Brunch.** Zwei Tanzstücke stehen am Programm: Beim Stück „hoamli" werden Bräuche und Traditionen neu betrachtet. „Für M." wurde von Brigitte Jagg und Aleksandra Vohl choreografiert. Es übersetzt die Geschichte eines Geflüchteten in die Sprache des Tanzes. Zwei der vier Tänzer/innen sind selbst geflüchtet. Anmeldung (bis 15. Mai): E performancebrunch@gmail.com
So 19. Mai, 11 bis 14 Uhr, TiK (Jahngasse 10), Dornbirn.

▶ **Musikalischer Spaziergang.** Die Formation „Alma" bringt Volksmusik in neuem Gewand zu Gehör, singend und jodelnd, mit Bass-, Geigen und Akkordeonklängen. Spaziergang-Begleiter ist P. Pepp Steinmetz.
So 19. Mai, 15.30 Uhr: Spaziergang vom Götzner Schwimmbad.
17 Uhr: Konzert, Wallfahrtskirche St. Anna, Arbogast.

▶ **Sonntagsdemo - Nr. 20.** Thematischer Schwerpunkt: Europawahl. Redner/innen: Simon Burtscher, Maria und Aly El Ghoubashy, Hanno Loewy. Musik: Wolfgang Verocai.
So 19. Mai, 18 Uhr, Montfortplatz, Feldkirch.

WIKIMEDIA COMMONS

▶ **Fest für Felder.** Franz Michael Felder - vor 180 Jahren geboren, vor 150 Jahren gestorben. Ganz Schoppernau steht einen Tag lang im Zeichen des außergewöhnlichen Mannes. Musik, Theater, Lesungen, Vorträge - ein buntes Programm für alle. Eintritte sowie Anreise mit Öffis gratis. www.felderverein.at
Sa 18. Mai, ab 14 Uhr, Schoppernau.

▶ **Sakrales Kirchenkonzert** mit Oswald Sattler.
Fr 17. Mai, 19.30 Uhr, Pfarrkirche, Höchst.

▶ **Die letzten Tage der Menschheit.** Ausgewählte Szenen aus dem Werk von Karl Kraus, mit Kurt Sternik und Martin Sommerlechner.
So 19. Mai, 11 Uhr, Nepomukkapelle, Bregenz.

▶ **„Männer auf dem Weg".** Spirituelle Wanderung vom Ebniter Tal zur Mörzelspitze. Mit Markus Becker und Alfons Meindl. Anmeldung (bis 22. Mai): E alfons.meindl@kath-kirche-dornbirn.at oder T 0676 832408176.
Sa 25. Mai, Treffpunkt: Rathaus, Dornbirn.

▶ **Außerordentliche Altacher Orgelmatinee.** Der russische Musiker Aleksey Vylegzhanin (Nowosibirsk - Graz) spielt Sonaten von F. X. Schnitzer, C. Ph. E. Bach, J. S. Bach, Mendelssohn und Hindemith.
So 26. Mai, 11.15 Uhr, Pfarrzentrum, Altach.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

WORTANZEIGE

FA. WITTMANN, SCHARNSTEIN

KIRCHENBÄNKE
TISCHE + STÜHLE
www.wittmann-gmbh.at
Tel. 07615 2291

TAGESLESUNGEN

Sonntag, 19. Mai
L I: Apg 14,21b-27 | L II: Offb 21,1-5a
Ev: Joh 13,31-33a.34-35

Montag, 20. Mai
L: Apg 14,5-18 | Ev: Joh 14,21-26

Dienstag, 21. Mai
L: Apg 14,19-28 | Ev: Joh 14,27-31a

Mittwoch, 22. Mai
L: Apg 15,1-6 | Ev: Joh 15,1-8

Donnerstag, 23. Mai
L: Apg 15,7-21 | Ev: Joh 15,9-11

Freitag, 24. Mai
L: Apg 15,22-31 | Ev: Joh 15,12-17

Samstag, 25. Mai
L: Apg 16,1-10 | Ev: Joh 15,18-21

Sonntag, 26. Mai
L I: Apg 15,1-2.22-29
L II: Offb 21,10-14,22-23
Ev: Joh 14,23-29

e-wiehl.at | Foto: Manuel Riesterer – Weissengruber & Partner

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

KOMMENTAR

Das Dilemma des Papstes

Papst Franziskus legt sich bis auf Weiteres nicht fest, was die Weihe von Frauen zu Diakoninnen betrifft. Offizieller Hintergrund ist, dass die von ihm eingesetzte Kommission keine gemeinsame Meinung zur geschichtlichen Rolle der Diakoninnen hat. Das war erwartbar und führt zu der Frage, wo das eigentliche Problem steckt. Wahrscheinlich nicht in der Geschichte, sondern in der heutigen Situation der Kirche. Wer die heftigen „Nachwehen“ des neuen Umgangs mit wiederverheirateten Geschiedenen im Dokument „Amoris laetitia“ betrachtet, kann sich gut vorstellen, dass eine Weihe für Frauen für Teile der Kirche der Anlass zum Bruch mit dem Papst sein dürfte. Das will Franziskus nicht riskieren – ebenso wenig aber auch den Verlust der wesentlichen Trägerinnen kirchlicher Präsenz in Mitteleuropa: die engagierten, aber von der Kirche zunehmend enttäuschten Frauen (siehe den aktuellen Kirchenstreik „Maria 2.0“). Derzeit gibt es keine Anzeichen dafür, dass Franziskus einen Ausweg aus dem Dilemma findet – das er selbst verschärft hat. Denn mit der Einsetzung der Kommission hat er Hoffnungen geweckt, deren Erfüllung in den Sternen steht.

HEINZ NIEDERLEITNER
heinz.niederleitner@koopredaktion.at

WORT DER WOCHE: JÜRGEN KLOPP, FUSSBALL-TRAINER

Der Glaube trägt

> „Mein absoluter Stabilisator ist mein Glaube. Der Glaube führt mich durchs Leben. (...) Gott lässt dich nie allein.“

Der deutsche Fußball-Trainer Jürgen Klopp schaffte mit einem 4:0-Sieg seiner Mannschaft FC Liverpool gegen den FC Barcelona den Einzug ins Champions-League-Finale, was medial als Fußballwunder gefeiert wurde. Der Evangelische Pressedienst erinnerte in diesem Zusammenhang, dass Klopp auch praktizierender Christ ist. REUTERS

ZU GUTER LETZT

StilleKlangRaum

Mit „StilleKlangRaum“ lädt das Pastoralamt der Diözese Feldkirch immer wieder zur Begegnung mit zeitgenössischer Kunst in die Johanniterkirche in Feldkirch ein. Das Format ist eine Form der modernen Spiritualität, für manche durchaus ein Gebet, für andere wiederum eine unerwartete Kunsterfahrung.
Unter dem Titel „Oberfläche berührt Herzland“ ist es im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ am 24. Mai nun wieder soweit. An diesem Abend berühren sich die Klänge der Stille, der Kunst (Christoph Luger, aktuelle Ausstellung in der Johanniterkirche), der Musik (Vokalensemble Martin Lindenthal) und des Raumes (Johanniterkirche) und schaffen so eine besondere Atmosphäre. Gleichzeitig ist der „StilleKlangRaum“ die Eröffnung der Langen Nacht der Kirchen und als ökumenisches Gebet mit Bischof Benno Elbs, Pfarrerin Barbara Wedam und Pfarrer Nikola Balovic gestaltet. Im Anschluss daran sind alle zu einem Umtrunk eingeladen.
▶ **Fr 24. Mai, 18 Uhr,** Johanniterkirche, Feldkirch

„StilleKlangRaum“ verbindet Musik, Kunst und Raum am 24. Mai in Feldkirch. LUGER

HUMOR

Welchen Fall kann ein Detektiv nicht lösen? - Den Wasserfall.

s’ Kirchamüsle

Z’Luzern hot a Gruppa vo 4.000 Chinesa Urlaub gmacht. Des isch echt a logistische Leistung. Ob sie in Lourdes Rot gholt hon? Döt schaffen sie nämli bis zu 40.000 am Tag.

Österreichische Post AG | WZ 022031314 W | Vorarlberger KirchenBlatt - Diözese Feldkirch, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
Retouren an „Postfach 555, 1008 Wien“